Entstehungsort der koreanischen Nation
Heiliger Berg, wo die revolutionären Traditionen geschaffen wurden
Berg mit berühmtester Bergslandschaft und Naturschönheit

Der heilige Berg Koreas

Verlag für Fremdsprachige Literatur
DVR Korea
Juche 110 (2021)

Der heilige Berg Koreas

Verlag für Fremdsprachige Literatur
DVR Korea
Juche 110 (2021)

Inhalt

Vorwot 2

Ahnenberg 5

Großgebirgszug Paektu 6

Kultobjekt der Nation 12

Der heilige Berg der Revolution 23

Zentraler Führungsstützpunkt des bewaffneten antijapanischen Kampfes 25

Die heilige Stätte der Revolution 30

Naturumwelt 41

Naturlandschaft 42

Naturlandschaften und Episoden 57

Vorwort

Der Paektu-Berg, 2750 m über dem Meeresspiegel, ist der Ursprung des Hauptgebirgszuges Paektu, das die Ausläufer der Koreanischen Halbinsel zu einem Ganzen verbindet, und dem Kratersee Chon auf dem Paektu entspringen die Flüsse Amnok und Tuman sowie Songhuajiang.

Das Gebirge Paektu ist der Entstehungsort der Geschichte der koreanischen Nation und der Augenzeuge der langen Geschichte der koreanischen Nation

Die aufeinander folgenden Staaten der koreanischen Nation, die Aufschwung und Verfall wiederholt erlebten, sahen im Gebirge Paektu die Lage ihrer Gründung und hielten es für das staatliche Kultobjekt.

Der Paektu-Berg, der heilige Berg Koreas, ist der geheiligte Berg der Revolution.

Das Licht, das der finsteren Zeit der Kolonialherrschaft des japanischen Imperialismus ein Ende setzen und der 5000-jährigen Geschichte der koreanischen Nation zur Ausstrahlung verhelfen werden, strahlte vom Paektu-Gebirge aus.

Es ist zwar die Bedeutung eines Berges in der Geschichte eines Landes und einer Nation sehr gewöhnlich, aber die Stellung, die der Paektu-Berg in der Geschichte der koreanischen Nation einnimmt, ist ziemlich groß und erhaben.

Das vorliegende Buch zeigt die Stellung des Paektu-Gebirges, das die koreanische Nation für den geheiligten Berg hält, historisch, geografisch und chronologisch.

Ahnen-berg

Unter dem Ahnenberg versteht man den heiligen Berg, von dem geografisch das Landesterritorium beginnt und der historisch von den Traditionen zeugt, die aus dem in der langen Zeit entstandenen und gefestigten Geist und Wesen der Nation bestehen.

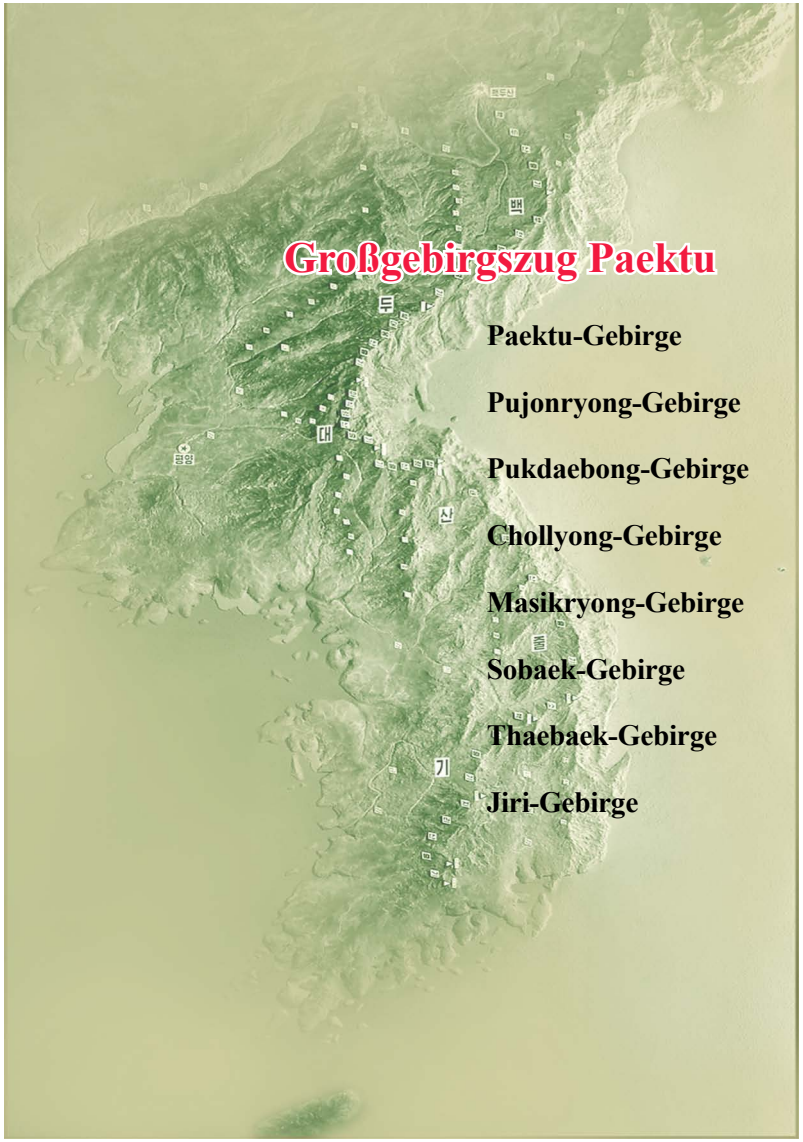
Großgebirgszug Paektu

Korea ist ein bergreiches Land. Die Berge dieses Landes zeichnen sich dadurch aus, dass all ihre Gebirgszüge in ihrer Anordnung und Form von dem Paektu-Gebirge beginnen und zu einem Ausläufer miteinander verbunden sind. Die Gebirgszüge Koreas, angefangen vom Paektu-Gebirge bis zum Kujae-Berg des Gebirgszuges Jiri, bilden eine Bergkette, den Hauptgebirgszug Paektu. Dieser Hauptgebirgszug ist insgesamt 1470 km lang und liegt durchschnittlich 1170 Meter über dem Meeresspiegel.

Auf der Grundlage des wissenschaftlichen Prinzips namens „Scheidepunkt der Naturschönheit“ stellte die koreanische Nation im Jahr 1769 ein Gebirgszugssystem namens „Paektus Großgebirgszug“ auf, das die Gebirgszüge systematisierte. Der Grundsatz des „Scheidepunktes der Naturschönheit“ ist eine Verallgemeinerung des Naturgesetzes, dass die Berge die Flüsse trennen und das Wasser die Berge nicht überfließt, was bedeutet, dass die Berge den Flusslauf kontrollieren und die Flüsse von Bergschluchten beginnen.

Auf der Grundlage dieses Prinzips wurde in Korea das geografische Buch „Berglandschaftsdiagramm“ ediert. Dieses Diagramm wurde Ende des 18./Anfang des 19. Jahrhunderts so angefertigt, dass man die Standorte der sich vom Paektu-Berg als Zentrum über alle Richtungen erstreckenden Gebirgszüge Koreas und deren Gipfel leicht feststellen konnte. In diesem Buch sind von den Gebirgsketten Koreas die großen Gebirgsketten als Großgebirgszüge, die Grundgebirgsketten als Mittelgroßgebirgszüge und die Astgebirgsketten als Ausläufer verzeichnet.

Der Artikel dieses Buches „Großgebirgszug Paektu“ erläuterte eingehend die großen Gebirge und Gebirgsketten, welche sich vom Paektu-Gebirge über die Gebirge Machon, Pujon, Rangnim und Thaebaek erstrecken.



(Die vorgenannten Angaben wurden in der Gegenwart von Informationsmaterialien künstlicher Erdsatelliten wissenschaftlich nachgewiesen.)

Das Paektu-Gebirge ragt in der Stadt Samjiyon des Bezirks Ryanggang am nördlichen Ende Koreas, also an der Grenze nach China hoch. Im Gebiet vom Paektu-Gebirge entstand durch dreizehnmalige Vulkanausbrüche und Evolutionsprozesse eine überaus außergewöhnliche natürliche Umwelt. Hierzulande sind die Erdschichten vieler Ären vom Unterproterozoikum bis zum Känozoikum entwickelt.

Der Kamm des Paektu-Gebirges besteht aus 2000 m ü. d. M.

Wichtige Gipfel des Paektu-Berges

liegenden hohen Gipfeln, die steile Felswände mit über 60 ° Neigungswinkel bilden, und umschließt wie Wandschirm den Kratersee Chon. Die Gipfel mit verschiedenen Formen und unterschiedlichen Höhen sind miteinander verbunden, weshalb man beim Anblick aus der Ferne glaubt, dass man sie wegen ihrer Sanftmut und Ebenheit von allen Seiten ersteigen könnte, aber sie, aus der Nähe betrachtet, aus hohen und schroffen Felswänden bestehen.

Von den unzähligen Gipfeln, die den äußeren Kraterrand bilden, sind 20 Gipfel über 2500 m hoch und über 200 Gipfel, die von den niedrigsten Bergsatteln an mehr als 20 m hoch sind.

Das Klima im Gebirge Paektu ist typisches Hochgebirgsklima. Es ist das koreaweit kälteste Gebiet mit stärksten Klimaveränderungen. Die jährliche Sonnenscheindauer beträgt zwar 2317. 6 Stunden, aber wegen der sehr großen Wirkung der ultravioletten Strahlen ist die absolute Lufttemperatur nicht so hoch.

Steigt man im Sommer auf den Berg Paektu, fühlt man die besonders sengende Hitze der Sonnenstrahlen, und die Blätter der Pflanzen und die Blumenfarben sehen tiefer und klarer aus.

Im Gebirge Paektu beträgt die niedrigste Lufttemperatur -47.5 ºC, und über das ganze Jahr hindurch haben 58 Tage eine Temperatur, die unter -30 ºC sinkt. Im Gebiet vom Gebirge Paektu gibt es den Kratersee Chon, viele Thermalquellen, Wasserfälle und Quellen.

Auf unserem Planeten gibt es zwar viele erloschene Vulkane und Seen, aber es ist seltsam, dass auf dem Bergkamm ein großer tiefer Kratersee wie der Kratersee Chon auf dem Berg Paektu entstand. Der Kratersee Chon mit einer Niveauflächenhöhe von 2190 m erinnert seinem Aussehen nach bei Vogelperspektive an die Magnolie, die Nationalblume Koreas, und seine Form sieht seltsamerweise wie das Menschenherz aus.

Mitte Juni 1981 tobte in der mittleren Zone des Kratersees Chon ein starker Wirbelsturm, bei dem sich die Dutzende Meter hohe Wasserhose etwa 200 m bewegte. Auch danach trat solche

Erscheinung häufig auf. Die Menschen in den alten Zeiten sagten diesbezüglich, dass der „Drache“ sich hochschwang, und bezeichneten den Kratersee Chon als *Ryongdam* (Drachensee). Die größte Wassertiefe des Chon beträgt 384 m, seine durchschnittliche Wassertiefe 213. 3 m und sein Umfang 14 400 m.

Von der zweiten Hälfte des 7. Jahrhunderts an wurde die Bezeichnung „Gebirge Paektu“ im Allgemeinen weit und breit angewandt. Der Name „Changbaishan“, der in den späteren Jahren teils Verwendung fand, wurde nur für die Gebirgszüge, welche sich über die heutige Gebiete Nordostchinas erstrecken, gebraucht, und der Name des gesamten Gebirges ist als Gebirge Paektu weit bekannt.

Dieses Gebirge hat einen 3600 Ri (1440 km) langen Gebirgszug und bildet eine einheitliche Erdkörperstruktur der Koreanischen Halbinsel.

Die Berggipfel entlang dem Hauptgebirgszug Paektu liegen im Allgemeinen über 1000 m, meistens über 1500 m über dem Meeresspiegel. Es ist aber auffallend, dass die Berggipfel von Nord nach Süd allgemach niedriger sind. Daher steigt das Terrain Koreas mit dem Hauptgebirgszug Paektu als Achse im Norden und Osten an und fällt im Süden und Südwesten ab.

Deshalb hob Ri Su Gwang, ein bekannter koreanischer Gelehrter der praktischen Wissenschaft, Anfang des 17. Jahrhunderts in seinem Buch „Jibongryusol“ mit Nachdruck hervor, dass alle Berge Koreas ausnahmslos im Gebirge Paektu ihren Ursprung haben und auch der Berg Halla auf der Insel Jeju ein Berg ist, der dem Hauptgebirgszug Paektu gehört.

Das Gebirge Paektu, das die koreanische Nation seit alters für die heilige Erhebung hält, ist ein Gebirge, in dem alle Bergketten Koreas geografisch ihre Wurzeln geschlagen haben.

Kultobjekt der Nation

Entstehungsort der Geschichte der Nation

Fast alle aufeinander folgenden Staaten, die die koreanische Nation in ihrer langen historischen Periode errichtete, sahen im Gebirge Paektu die Basis ihres Aufbaus. Daher hielt die koreanische Nation dieses Gebirge für den geheiligten Berg der Nation, der von ihrem Geist und Gefühl ausgeprägt ist, und für einen erhabenen Berg, der ihr Land schützt.

Blickt man auf die lange Geschichte der koreanischen Nation zurück, die einen Weg voller Schwierigkeiten, mal vom Aufschwung, mal vom Verfall begleitet, zurücklegte, errichteten alle legitimen Staaten der koreanischen Nation, angefangen von Tangun-Joson (Korea), das als Erster die Staatsbezeichnung Joson (Korea) benutzte, über Koguryo, Palhae, Koryo bis zu Feudalstaat Joson, ihr Land in der Region einschließlich des Gebirges Paektu und lebten ihre Geschichte und Kultur einer homogenen Nation schaffend.

Das Gebirge Paektu gehörte von der Zeit von Tangun-Joson, der ersten Dynastie Kojosons (Altkoreas), das Anfang des 30. Jahrhunderts v. u. Z. gegründet wurde, an dem Territorium Kojosons zu und befand sich im Lebensbereich der Einwohner Kojosons.

Tangun-Korea gewann in der Anfangszeit seiner Staatsgründung die Einwohnergruppen und kleinen Staaten in der Gegend des Gebirges Paektu für sich, machte sie zu seinem Fürstenstaat und dehnte sein Territorium aus. Ihm gehörten die von alten Einwohnergruppen Koreas ins Leben gerufenen Kleinstaaten wie Ye, Maek, Puyo, Kuryo und Okjo und Einwohnergruppen an.

In einem alten chinesischen Geschichtsbuch steht wie Folgend geschrieben: „Ye, Okjo und Kuryo waren ursprünglich Territorium Koreas.“ Das spiegelt die besagte Lage wider.

Auch in einem alten koreanischen Geschichtsbuch ist folgender Satz zu lesen: „Tangun wurde gestützt aufs Territorium Koreas zum König, wodurch Sira, Korye, Süd- und Nord-Okjo, Nordostbuyo, Ye und Maek ausnahmslos unter die Herrschaft Tanguns kamen.“

Auch aus den damaligen Funstätten und Altertümern wie Hausstellen, Dolmen, steinernen Gräbern und Mietengräbern ist gut ersichtlich, dass das Gebirge Paektu eine Erhebung ist, die von der Anfangszeit der menschlichen Zivilisation an sich im Lebensbereich der koreanischen Nation befindet.

Von der ersten Zeit an, in der die Gegend vom Gebirge Paektu von Koreanern des Altertums erschlossen wurde, hielt die koreanische Nation das Gebirge Paektu für das Symbol Koreas und verhimmelte es. Hierbei kommt es hauptsächlich darauf an, dass neben der Vergötterung Tanguns, Urahn der koreanischen Nation, das Gefühl der Verherrlichung des Gebirges Paektu zu keimen begann.

Das zeigt eben die „Legende über Tangun“. Diese Legende hat es zum Inhalt, dass Hwan Ung, Sohn von Hwan In, dem König des Himmelreiches, von seinem Vater drei Stempel (Chonbuin – dieses Siegel gibt der Himmel dem Thronfolger) erhielt, gemeinsam mit Untertanen zum Gipfel des Thaebaek-Gebirges (Paektu-Gebirges) hinuntergestiegen war, über 360 verschiedenartige Angelegenheiten der Menschenwelt geregelt, die Welt regiert und aufgeklärt hatte. Hwan Ung ist eben der Vater Tangungs.

Diese Erzählung ist natürlich fabelhaft. Aus ihr sind aber Leben, Denkweise und Bestrebungen der damaligen Menschen zu ersehen. Außerdem ist aus ihr die Vorstellung der koreanischen Nation darüber ersichtlich, dass die Ereignisse wie Staatsaufbau durch den Staatsgründer in himmelhohen Bergen, in mystischen und wundersamen Bergen wie dem erhabenen und mysteriösen Gebirge Paektu beginnen.

Auch in der Zeit von Hujoson (Spätjoson), des Nachfolgestaates von Tangun-Joson, befand sich das Gebirge Paektu nach wie vor im Lebensbereich der koreanischen Nation, und dieses Gebirge wurde wie sonst immer weiter angebetet.

Tangun-Joson, das tausend und hunderte Jahre existierte, wurde zwar Mitte des 20. Jahrhunderts v. u. Z. wegen des Kampfes der Volksmassen gegen das Sklavenhaltersystem und der Separationstendenz der Kräfte der Fürstenstaaten in der Generation Ko Ryol Gas, des 47. Königs, von Hujoson-Dynastie abgelöst, aber in der Gegend des Gebirges Paektu existierten nach wie vor Staaten wie Puyo, Kuryo und Okjo, die Staaten der koreanischen Nation im Altertum waren.

Alle diese Staaten waren Fürstenstaaten von Tangun-Joson, und auch ihre Einwohner waren Angehörige einer Nation von gleichem Geblüt. Der Geist dieser Länder bezüglich der Vergötterung des Gebirges Paektu war ebenfalls stark.

Dieser Geist festigte sich weiter in der Zeit Koguryos, das in der Geschichte der koreanischen Nation am mächtigsten war.

Koguryo (277 v. u. Z.–668. n. u. Z.), das der König Tongmyong (Ko Ju Mong) im Jahr 277 v. u. Z. gründete, war der erste Feudalstaat der koreanischen Nation. Koguryo entstand durch die Stärkung und Weiterentwicklung von Kuryo, einem koreanischen Staat im Altertum, und sein Verwaltungsbezirk war die Gegend vom Gebirge Paektu.

In der Erzählung von Staatsgründung Koguryos „Legende über den König Tongmyong“ kommt im Teil betreffend die Geburt Ko Ju Mongs Ufer am Ubalsu südlich von Thaebaek-Gebirge erwähnt. Der oben erwähnte Ort ist eben die heutige Gegend vom Gebirge Paektu.

Auch in der Koguryo-Zeit verband die koreanische Nation die Anbetung dieses Gebirges mit der Vergötterung des ersten Königs, hieß Ko Ju Mong Nachfolger Tanguns und erklärte mit aller Deutlichkeit, dass Koguryo Nachfolgestaat Tangun-Josons war. Folglich erklärte Koguryo es zu seiner Staatspolitik, die Länder von gleicher Nation, welche im Territorium Tangun-Josons lagen, zu vereinigen und einen starken Staat aufzubauen, setzte sie durch und entwickelte sich so zu einem mächtigen Staat im Osten.

Der Geist der koreanischen Nation in Bezug auf die Anbetung des Gebirges Paektu wurde zum gesamtnationalen Gefühl und zur

Staatspolitik. Demnach hielt sie das Gebirge Paektu für heilig, und alljährlich fanden Rituale dafür statt.

Das ist aus den 100 Dachziegeln in Herstellungsart Koguryos feststellbar, die 1956 in der Nähe von Talmun nördlich vom Kratersee Chon ausgegraben wurden. Diese Koguryo eigenen Dachziegel waren Ziegel, mit denen der im Berg stehende Tempel bedacht wurde. Der Tempel war ein Gebäude, wo man Gebet für das Gebirge Paektu verrichtete.

Auch Palhae (698–928), der in der Gegend vom Gebirge Paektu als Zentrum errichtet wurde, war ein Staat der durch das traditionelle Bewusstsein der koreanischen Nation, die dieses Gebirge als Entstehungsort der nationalen Geschichte und Ahnenberg des Ursprungs, gegründet wurde.

Auch in Koryo (918–1392) und Feudalstaat Joson (1392–1910), die hernach auf der Koreanischen Halbinsel errichtet wurden, blieben das Kultbewusstsein und das nationale Gefühl gegenüber dem Gebirge Paektu unverändert.

In der Koryo-Zeit wurde dieses Gebirge nicht nur als Entstehungsort der Dynastie, sondern auch als heiliger, das Land und die Nation schützender Berg angebetet. Die Menschen von Koryo hielten den Berggott vom Gebirge Paektu für den Schutzgott, der die Koryo-Dynastie und den Staat schützt, und verrichteten festliche staatliche Gebete. Auch in der Zeit des Feudalstaates Joson fand die Anbetung dieses Gebirges als Staatsveranstaltung statt.

Des Weiteren kommt es auf den Kampf der koreanischen Nation für den Schutz des Gebirges Paektu an.

Der Nordostfeldzug der von Yun Gwan, einem berühmten Feldherrn Koryos befehligten Koryo-Armee Anfang des 12. Jahrhunderts war als eine wichtige historische Begebenheit, welche sich am Fuße des Gebirges Paektu zutrug, ein großartiges patriotisches Unternehmen dafür, den geheiligten Berg der Nation zu schützen und die staatliche Herrschaft über dieses Gebirge zu verstärken.

Auch die militärischen Aktionen, die in der Gegend vom Gebirge Paektu unter dem Kommando von Kim Jong So und Nam I, den berühmten patriotischen Feldherrn in der Zeit des Feudalstaates Joson, entfaltet wurden, waren schließlich Ausdruck des Willens der koreanischen Nation zum Schutz des Gebirges Paektu und seiner Umgegend.

Dieses Gebirge ist, wie gesehen, nicht nur ein berühmtes Gebirge Koreas, sondern auch der Entstehungsort der Geschichte der koreanischen Nation.

Das vom Geist der Nation ausgeprägte Gebirge

Der Geist der Nation sind eben Seele und Gesinnung der Nation. Der Berg Paektu ist eine Erhebung, die vom Geist der koreanischen Nation ausgeprägt ist.

Die koreanische Nation ist an und für sich eine Nation mit festem nationalem Selbstachtungsgefühl. Das ist allein daraus gut ersichtlich, dass die koreanische Nation jahrtausendelang ihre Staatsgewalt aufrechterhielt.

Die koreanische Nation, die dermaßen klug war und starken Nationalstolz hatte, wurde wegen der Schwächung ihrer Staatmacht zum Spielball äußerer Kräfte, wurde schließlich von dem japanischen Imperialismus des Landes beraubt und zu heimatlosem Sklaven.

Die herrschende Schicht Japans, das Mitte des 19. Jahrhunderts durch die so genannte Meiji-Restauration den Weg der Zvilisation einschlug, begann mit der Rückendeckung durch die europäischen und amerikanischen Weltmächte offen ihre aggressive Ambition gegen den Kontinent zu offenbaren.

Japan führte dreimal große Kriege, um Korea in seinen Besitz zu bringen. Es entfesselte bereits vor etwa 500 Jahren unter Mobilisierung von Hunderttausenden bewaffneten Kräften die „Invasion im *Imjin*-Jahr“ (1592), die in die Geschichte eingegangen ist. Und Ende des 19. und Anfang des 20. Jahrhunderts führte es zwei Kriege, den

Chinesisch-Japanischen und den Russisch-Japanischen Krieg.

Während die anderen mit Kriegsschiffen und Eisenbahnzügen kreuz und quer die Welt bereisten, waren die Feudalherrscher Koreas Jahrhunderte zurück. Sie setzten sich Rosshaarkappen auf und ritten auf Eseln, dabei dichteten und rezitierten sie Verse.

Als die aggressiven Kräfte im Osten und Westen mit Kriegsflotten über sie herfielen, öffneten sie ohne keine Gegenmaßnahmen das bis dahin so hartnäckig verschlossene Tor des Landes. Das Land wurde zu einem Gebiet, in dem die äußeren Kräfte nach eigenem Ermessen schalteten und walteten, um Konzessionen zu gewinnen, und schließlich wurde die koreanische Nation mit 20 Mio. Angehörigen heimatlose Sklaven des japanischen Imperialismus. Die Traurigkeit über den Verlust des Landes ließ die Volksassen schaudern.

Die japanischen Imperialisten beraubten der koreanischen Nation sogar Sprache und Namen, entrissen selbst deren Geschirre und unternahmen wütende Manöver. Unter ihrer Unterdrückung war Korea von damals im wahrsten Sinne des Wortes die Hölle auf Erden, wo Menschen nicht leben konnten.

Lenin bemerkte richtig und zutreffend: „…Japan wird Krieg führen, damit es Korea weiterhin plündern kann, das es mit unerhörter Brutalität ausraubt, wobei es die neuesten Erfindungen der Technik mit rein asiatischen Folterungen verbindet.“

Seinerzeit wünschte die koreanische Nation herbei, dass in dem vom Geist der Nation ausgeprägten Gebirge Paektu ein großer Mann, der das Land und die Nation retten würde, erscheinen würde.

Die japanischen Imperialisten nahmen gleich nach der Okkupation Koreas Zuflucht zu allen möglichen Intrigen, um diesen Geist der koreanischen Nation zu töten. Zuletzt beabsichtigt er, auf dem Berggipfel einen Eisenpflock in den Boden einzurammen, indem er sagte, damit wolle man das Erscheinen einer Seelengröße im Gebirge Paektu verhindern.

Aber das Gefühl der koreanischen Nation, die dieses Gebirge vergötterte, gewann angesichts der Invasion äußerer Kräfte mehr an

Intensität. Die Entdeckungen von Materialien und Relikten, welche dies zeigen, ziehen die Aufmerksamkeit der Menschen auf sich.

Am Ufer des Kratersees Chon des Berges Paektu steht ein Steindenkmal namens „Inschriftengebäude für Drachengott“.

Dieses Denkmal wurde zu Beginn des 20. Jahrhunderts errichtet, als die Aggression der japanischen Imperialisten in Korea unverhohlener zu werden begann. Es ist 1 m hoch, sein Oberteil 44 cm und sein Unterteil 58 cm breit. Es hat eine Dicke von 10–11 cm und insgesamt 29 sinokoreanische Schriftzeichen.

Dieses Monument aus einem fein bearbeitetenr Eruptivgestein vom Paektu-Gebirge verwitterte zwar in einer Zeit von mehr als 100 Jahren durch Regenstürme und Schneegestöber, aber die Striche der Schriftzeichen sind unverändert erhalten geblieben. Wenn man den Sinn der Inschriften dieses Denkmals auslegt, bedeutet dies, dass eine Person, die mit Chonbulgyo (eine nationale Religion Koreas, die das Gebirge-Paektu vergöttert) in Beziehung stand, zum „Drachengott“ des Kratersees, der das Gebirge Paektu schützt, dafür betet, der koreanischen Nation ein ewig gesichertes Leben zu gewähren.

Das Denkmal ist als das Staatsschatzes würdige Relikt der DVRK Nr. 195 registriert und steht derzeit versetzt auf der hügeligen Stelle zwischen dem Janggun- und dem Hyangdo-Gipfel, von der man einen guten Ausblick über den Kratersee Chon hat.

Die Anbetung der koreanischen Nation gegenüber dem Paektu-Gebirge blieb auch im 20. Jahrhundert unverändert.

Ein Koreaner, der das Paektu-Gebirge vom ganzen Herzen vergötterte, bestieg Ende der 1920er Jahre dieses Gebirge und schrieb danach in seinem Buch wie folgt:

„Das Gebirge Paektu ist α und ω Koreas.“

α und ω sind griechische Buchstaben, welche als wissenschaftliche Zeichen, die Beginn und Ende der Dinge und Erscheinungen bedeuten, Anwendung finden. Mit anderen Worten, er bestand darauf, dass Korea vom Paektu-Gebirge beginnt und endet.

Steindenkmal namens „Inschriftengebäude für Drachengott“

Er schrieb weiter wie im Folgenden:

„Von wo entstand Korea? Natürlich vom Paektu-Gebirge. Das Paektu-Gebirge ist die Wurzel des Baumes namens Korea und der Spiegel der Gestaltung namens Korea.

Man muss vom Paektu-Gebirge die Vollbringung der Taten für Korea beginnen und auch für das Kennenlernen Koreas dieses Gebirge zum Vergleich heranziehen. Dieses Gebirge, eine berühmte Erhebung der Welt und ein heiliger Ort des Ostens, ist Ursprung und Wurzel aller Berge dieses Landes.

O! Paektu-Gebirge! Das Paektu-Gebirge ist der intensive Ausdruck ganz Korea, der höchste Gesamtwert Koreas und Korea eigene absoluter Geist…“

Ein koreanischer Historiker stieg in den 1920er Jahren auf das Paektu-Gebirge, überblickte den Kratersee Chon und hinterließ folgende Niederschrift:

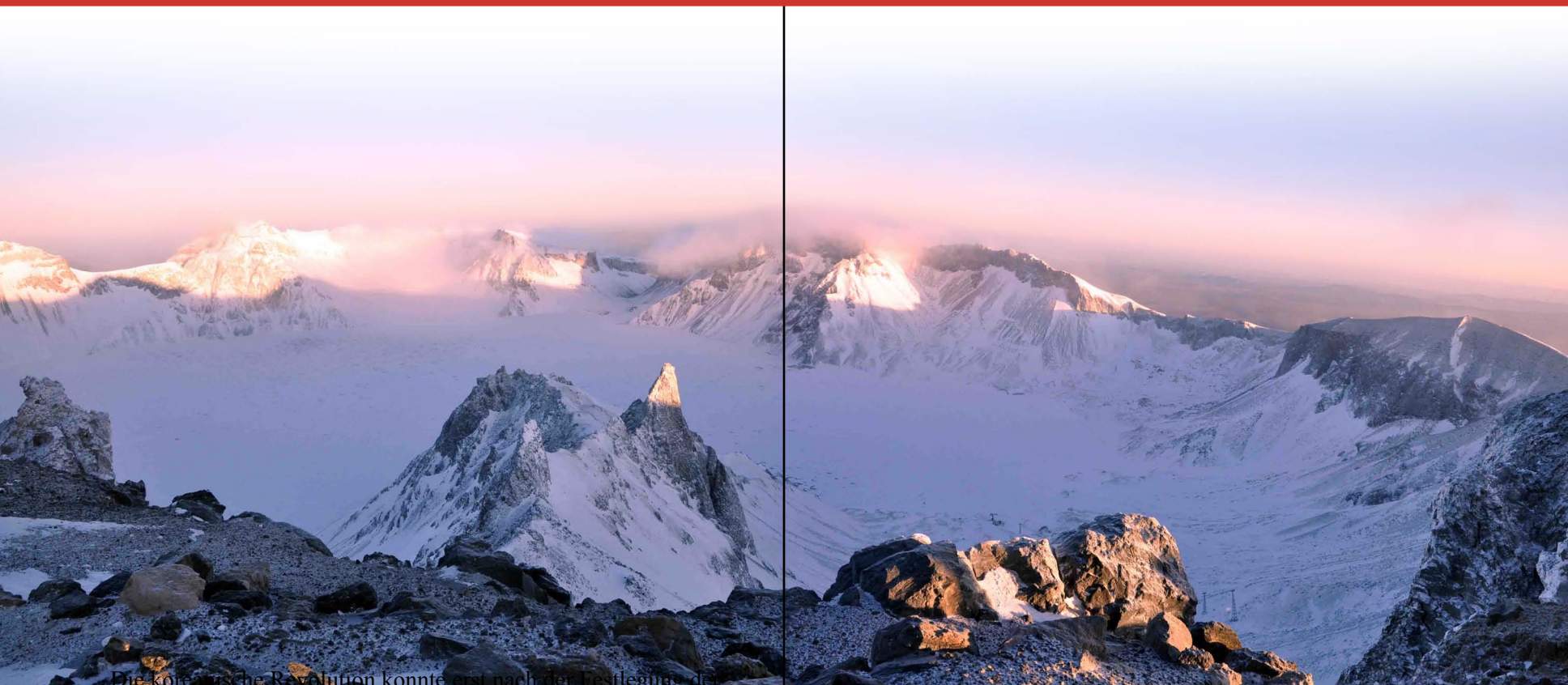
„Tangun ging aus dem Paektu-Gebirge hervor, ja auch Tongmyong. Das Erscheinen solcher hervorragender Persönlichkeiten in diesem Gebirge war ein großes Ereignis. Aber wer weiß denn, dass künftig aus dem Paektu-Gebirge, dem Ursprungsgebirge, eine unübertreffliche vollendete Persönlichkeit hervorgehen würde?

In dieser Hinsicht ist das Erscheinen von Tangun und Tongmyong im Paektu-Gebirge nur ein ‚Tropfen vom Meer'."

Ein „Tropfen von Meer" bedeutet, dass es etwas verschwindend wenig gibt.

Wenn man diese Schrift von heutigem Standpunkt aus auslegt, scheint sie die Geburt von Kim Il Sung und Kim Jong Il, den großen Führern des koreanischen Volkes, vorausgesagt zu haben.

Die Morgendämmerung des neuen Korea begann über dem Paektu-Gebirge einzutreten.



Die koreanische Revolution konnte erst nach der Festlegung der

Der heilige Berg der Revolution

Paektu ist der heilige Berg der Revolution, der von der ruhmreichen Geschichte des bewaffneten antijapanischen Kampfes des koreanischen Volkes zeugt und wo die revolutionären Traditionen von Paektu, der immerwährende Schatz der koreanischen Revolution, geschaffen wurden.

Die koreanische Revolution konnte erst nach der Festlegung der Gegend vom Paektu-Gebirge als Betätigungsfeld ununterbrochen nach ihrer Bahn voranschreiten.

So wie der Berg Paektu als Ursprungsberg alle anderen Berge Koreas unter sich hat, bildete der bewaffnete antijapanische Kampf Koreas, der im Urwald von Paektu eingeleitet und entwickelt wurde, von dieser Zeit an im Kmapf des koreanischen Volkes um die nationale Befreiung und den sozialen Fortschritt die Hauptströmung. Das war ganz und gar ein Ergebnis, das dank der konsequenten Überzeugung, Beherztheit und Selbstlosigkeit Kim Il Sungs erreicht wurde, der darauf verwies, dass der Kampf für die Unabhängigkeit Koreas eine heilige Pflicht und ein souveränes Recht der koreanischen Revolutionäre ist.

Kim Il Sung, der in einem Strohhaus mit niedriger Dachtraufe in Mangyongdae zur Welt kam, fasste schon im Knabenalter den Entschluss, den räuberischen japanischen Imperialismus zu zerschlagen und die Unabhängigkeit Koreas zu erreichen. Er war die Geistesgröße, die das koreanische Volk zum ersten Mal in seiner jahrtausendelangen Geschichte in seiner Mitte wusste.

Die Nation sympathisierte mit seiner Idee, dass es auf dieser Welt kein allmächtigeres Wesen als die Volksmassen gibt und man die Unabhängigkeit des Landes gestützt aufs Volk und durch dessen Mobilisierung mit der eigenen Kraft des koreanischen Volkes erreichen muss, und mit seiner Liebe zur Nation und erhob sich zum Kampf.

Er gründete mit Söhnen und Töchtern des Volkes die Antijapanische Partisanenarmee und führte in der Gegend vom Paektu-Gebirge als Zentrum den antijapanischen Krieg. Er beherrschte mit den der Welt unbekannten Militärstrategien und Kampfmethoden die bis an die Zähne bewaffnete eine Million Mann starke Kwantungarmee, die der japanische Imperialismus als „Sohn des Tigers“ rühmte. Die Feinde wurden vor Kim Il Sung in Furcht und Schrecken versetzt. Endlich loderte im Paektu-Gebirge die Flamme der Befreiung des Vaterlandes und der Widergeburt der Nation hoch auf.

Zentraler Führungsstützpunkt des bewaffneten antijapanischen Kampfes

Von der zweiten Hälfte der 1930er Jahre bis zur ersten Hälfte der 1940er Jahre nahm das Paektu-Gebirge die Rolle als zentraler Führungsstützpunkt der gesamten koreanischen Revolution mit dem bewaffneten antijapanischen Kampf als Zentrum wahr. Weshalb legte man dann das Paektu-Gebirge als solchen Stützpunkt fest?

Erstens war dies eine Forderung der in der zweien Hälfte der 1930er Jahre entstandenen subjektiven und objektiven Situationen.

Seinerzeit bildete der bewaffnete antijapanische Kampf des koreanischen Volkes die Hauptströmung der gesamten koreanischen Revolution und sah unter Führung Kim Il Sungs einer Blütezeit entgegen.

Der japanische Imperialismus brach am 7. Juli 1937 den Chinesisch-Japanischen Krieg vom Zaun und verstärkte unter dem Vorwand der „Sicherheit des Hinterlandes“ und der „Sicherung der rückwärtigen Versorgungsmaterialien“ die Unterdrückung und Ausplünderung gegen das koreanische Volk. Als Ergebnis neigte sich Koreas Volksstimmung der Koreanischen Revolutionären Volksarmee (KRVA) zu.

Zahlreiche Jugendliche und Männer im besten Alter Koreas begaben sich, getragen vom Herzenswunsch, zum Kampf gegen den japanischen Imperialismus in die KRVA einzutreten, in die Gegend vom Paektu-Gebirge, wo Schüsse des antijapanischen Kampfes laut ertönten.

Diese Lage verlangte von den koreanischen Revolutionären, schnell die Gegend vom Paektu-Gebirge unter Kontrolle zu haben und den bewaffneten Kampf auf das Landesinnere auszudehnen.

Zweitens deshalb, weil das Paektu-Gebirge, betrachtet vom

militärtopografischen Standpunkt aus, eine natürliche Festung war, die für die Verteidigung günstig, aber für den Angriff ungünstig ist.

Damals gab es bei der Ausdehnung des Partisanenkrieges durch die KRVA keinen besseren Stützpunkt als das Paektu-Gebirge.

Zudem stand vor den koreanischen Revolutionären die Aufgabe, so bald wie möglich den bewaffneten Kampf gegen Japan auf das Landesinnere auszudehnen, um der Kolonialherrschaft des japanischen Imperialismus ein Ende zu setzen und die Befreiung des Vaterlandes und der Nation zu erreichen.

Dafür musste die KRVA das Paektu-Gebirge für Stützpunkt halten und, die Grenze zwischen beiden Ländern, Korea und China, überquerend, überall kämpfen. Erst dann konnte sie durch den Partisanenkrieg die kolossale Militärmacht des japanischen Imperialismus verzehren und schwächen und die ganze koreanische Nation zum antijapanischen Kampf mobilisieren.

Drittens deshalb, weil das Paektu-Gebirge seiner geistigen Bedeutung nach in einem besonders wichtigem Ort liegt.

Wie im Vorausgehenden bemerkt, ist das Paektu-Gebirge als Ahnenberg das Symbol Koreas und Entstehungsort der Geschichte der koreanischen Nation, die auf ihre 5000-jährige Geschichte stolz ist. Daher vergötterte die koreanische Nation das Paektu-Gebirge und betete sehnsüchtig um Erscheinen einer Geistesgröße, die das Schicksal des Landes und der Nation retten würde.

Schließlich war für die Koreaner die Anbetung des Paektu-Gebirges eben Anbetung Koreas und Liebe zu Korea, und das war ein natürliches Gefühl der koreanischen Nation. Das Paektu-Gebirge hatte, wie schon erwähnt, in den Herzen der koreanischen Nation seinen Platz als Symbol Koreas und als Symbol des großen Werkes zur Wiedergeburt des Landes.

Nur wenn man dieses Gebirge unter Kontrolle hat, kann man alle Kräfte der koreanischen Nation ins Feld des Widerstandskampfes ziehen lassen und dessen endgültigen Sieg gewährleisten. Das war Fazit und selbstverständliche Schlussfolgerung, welche der

bewaffnete antijapanische Kampf Koreas in der ersten Hälfte der 1930er Jahre gezogen hatte.

Folglich stand vor der koreanischen Revolution die überaus wichtige Aufgabe, die Gegend vom Paektu-Gebirge unter Kontrolle zu stellen und zum mächtigen Bollwerk und zentralen Führungsstützpunkt der Revolution zu gestalten.

Kim Il Sung durchschaute klug die subjektive und objektive Situation der fortschreitenden Revolution, das nationale Gefühl und den militärwissenschaftlichen Sinn. Er hatte vor, das Gebiet vom Paektu-Gebirge als mächtiges Bollwerk und zentralen Führungsstützpunkt der antijapanischen Revolution zu gestalten, legte klare Kampfstrategien und -kurse dar und führte klug den Kampf für deren Verwirklichung.

Er legte auf der Nanhutouer Konferenz (27. Februar–3. März1936) den Kurs dar, die Haupttruppe der KRVA, die Kernkräfte der koreanischen Revolution, ins Paektu-Gebirge und Landesinnere vorstoßen zu lassen.

Getreu diesem Kurs rückte die KRVA in das Gebiet vom Paektu-Gebirge vor und entfaltete aktive militärische und politische Aktionen in dieser Gegend als Zentrum.

Der Stützpunkt Paektusan als Führungszentrale der koreanischen Revolution bestand aus dem Geheimstützpunkt Paektusan, den um ihn in großen Urwäldern liegenden Geheimlagern und den Organisationsnetzen in der Gegend vom Paektu-Gebirge.

Dem Geheimlagernetz gehörten die Geheimlager Paektusan, Sajabong, Komsan, Sonosan, Kanbaeksan, Mudubong, Soyonjibong im Inland und u. a. die Geheimlager Heixiazigou, Diyangxi, Erdaojiang, Hengshan, Limingshui, Fuhoushui und Qingfeng in Nordostchina zu. Und um das Gebiet vom Paektu-Gebirge entstanden Organisationen der Partei und der Liga für die Wiedergeburt des Vaterlandes (LWV) und viele Netze von revolutionären Organisationen, aus denen ein neues Halbpartisanengebiet geschaffen wurde.

Hauptquartier im Geheimlager Paektusan

Geheimlager Sajabong

Geheimlager Komsan

Geheimlager Mudubong

Geheimlager Sonosan

Kim Il Sung weitete die revolutionären Organisationen auf die verschiedenen Gebiete Koreas aus und verwandelte das Paektu-Gebirge in eine Operationsbasis der Revolution, die den antijapanischen nationalen Befreiungskampf im Landesmaßstab erweiterte und weiterentwickelte, und in eine strategische und rückwärtige Basis der KRVA.

Auch der revolutionäre Geist von Paektu, der heute dem zähen revolutionären Geist des koreanischen Volkes zugrunde liegt, wurde eben zu dieser Zeit hierzulande geschaffen.

Die Geschichte der koreanischen Revolution zeichnet sich dadurch aus, dass sie die aufgetürmten Schwierigkeiten überwand und voranschritt. Sie trotzte allen Entbehrungen und Herausforderungen und erreichte den heutigen Stand.

Auf diesem Weg konnte das koreanische Volk vor nichts zurückschreckend den Sieg davontragen. Das war dem revolutionären Geist von Paektu zu danken.

Sein Kern besteht in der revolutionären Geschlossenheit um den Führer als Zentrum, die die koreanischen Revolutionäre unter Führung Kim Il Sungs in den Urwäldern von Paektu schufen.

Eben hierzulande wurde das philosophische Grundprinzip bewiesen, die Unabhängigkeit des Landes sei mit der eigenen Kraft der koreanischen Nation zu erringen.

Als die koreanischen Revolutionäre einen frontalen Kampf mit dem imperialistischen Japan erklärten, das sich als „Führer Asiens“ ausgab, begannen sie keinesfalls mit der Hoffnung auf die Hilfe irgendeines mächtigen Landes den bewaffneten antijapanischen Kampf.

Mit diesem Geist schufen sie auch ohne irgendwelches staatliches Hinterland und irgendwelche Hilfe Wunder, nämlich erreichten die Unabhängigkeit des Landes und der Nation, und prägten mit Blut das Heldenepos ein, das die Geschichte des nationalen Befreiungskampfes zierte.

Sie gaben, fasziniert von der hehren Liebe Kim Il Sungs zu

Nation und seiner Kameradschaft, ohne Zögerung ihr Leben für den Kampf zur Befreuung des Vaterlandes und der Nation hin und vereinten in sich die feste Überzeugung davon, dass die Befreiung des Landes und der Nation erkämpft und eine neue Welt des Volkes aufgebaut werden kann, wenn er präsent ist.

Die heilige Stätte der Revolution

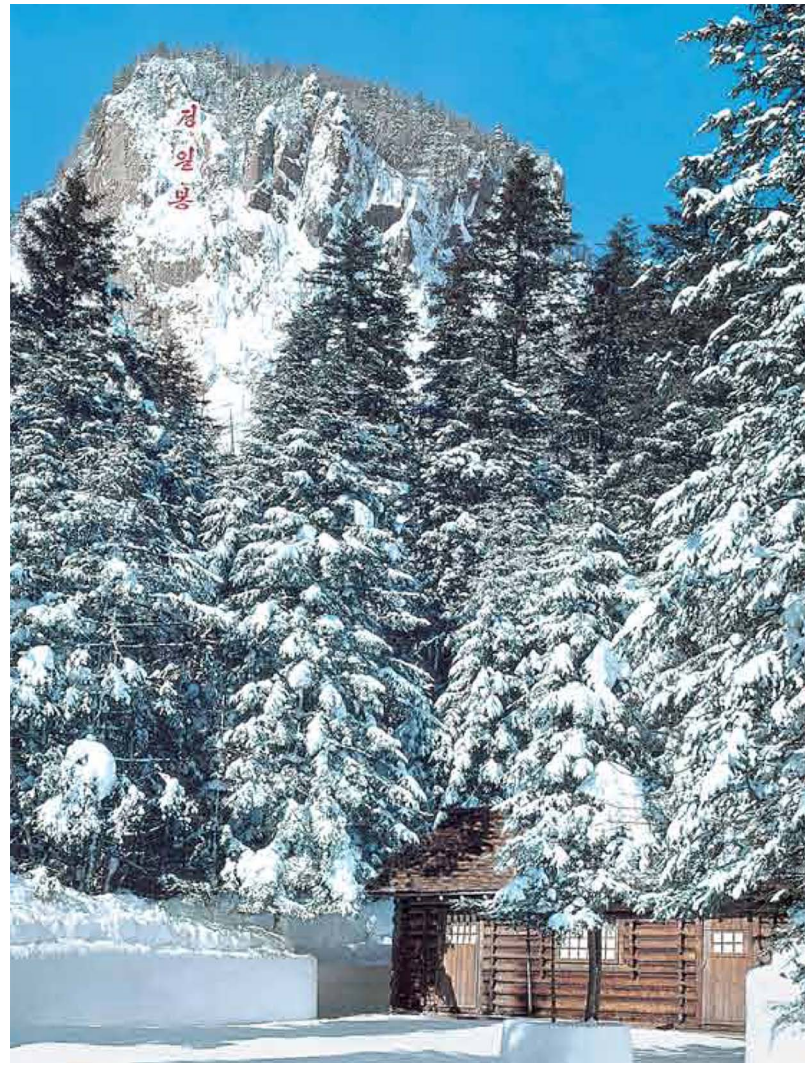
Das Paektu-Gebirge ist die geistige Heimat des koreanischen Volkes und eine Stätte, die viele Erinnerungen wachruft. Denn dieses Gebirge vermittelt die Geschichte des dem Untergang geweihten Landes und deren Lehre, die Geschichte des neuen Korea und die Wahrheit der koreanischen Revolution. Die koreanische Revolution wurde durch Geschlossenheit eingeleitet und triumphierte durch Geschlossenheit, und auch ihre Geschichte hat eben im Paektu-Gebirge ihre Wurzel.

Das Paektu-Gebirge ist die geheiligte Stätte der Revolution dazu noch deshalb, weil hier das Geburtshaus im Geheimlager Paektu steht, in dem Kim Jong Il, den die koreanischen Nation als leuchtenden Stern Paektus hoch verehrte und als Zukunft Koreas lobpries, zur Welt kam und aufwuchs.

Das Naturell Kim Jong Ils, der im Paektu-Gebirge das Licht der Welt erblickte, war gleichsam der Geist von Paektu.

Auch unter der Kolonialherrschaft des japanischen Imperialismus war das koreanische Volk erfüllt von der Freude darüber, dass die Geburt des leuchtenden Sterns von Paektu seiner Nation großes Glück bringen wird.

Für die koreanische Nation, die lange Zeit die Geburt einer herausragenden Geistesgröße herbeisehnte, war die Geburt des leuchtenden Sterns von Paektu das größte Glück aller Glücke.



Kim Jong Ils Geburtshaus im Geheimlager Paektusan und Jongil-Gipfel

Kim Jong Il, der in der höchst revolutionären und patriotischen Familie geboren wurde, war die helle Zukunft des koreanischen Volkes und der Lichtstrahl, der die Zukunft des neuen Korea ankündigte.

Seinerzeit tauchten in verschiedenen Gebieten Koreas häufig Losungen auf, die die Freude der seine Geburt begrüßenden koreanischen Nation widerspiegelten, und eroberten die Volksstimmung.

In dem von einem Polizeiorgan des imperialistischen Japan eingereichten Dokument („Monatsbericht über politische Verbrechen“ vom 4. Januar 1944) steht geschrieben, dass die Propaganda darüber, dass der vom Himmel gesegnete kostbare Sohn in Samjiyon, einem heiligen Ort von Paektu, das Licht der Welt erblickt hat, in der Kriegszeit die Volksstimmung in Verwirrung gebracht hatte. In dieser Unterlage ist auch Folgendes zu lesen:

„Man behauptet, dass der vom Himmel gesandte kostbare Sohn Heerführer werden wird, der die Unabhängigkeit Koreas erreichen wird. Korea wird unbedingt in naher Zukunft unabhängig. Aber zur Erreichung der Unabhängigkeit müssen auf jeden Fall die Beamten aller Behörden beseitigt werden. Man rief alle dazu auf, sich für deren Erreichung zu erheben.“

Auch gegenwärtig wurden in den Bergen Koreas, vor allem im Paektu-Gebirge und in seiner Umgegend, nicht wenig Bäume mit damals aufgeschriebenen oder eingeritzten Losungen entdeckt. Obwohl die Striche der Buchstaben im Laufe der Zeit wegen Schneegestöber und Regenstürme verblichen, überliefern die Armspannen dicken Losungsbäume den Menschen wortlos die Würde und den Ruhm der koreanischen Nation, die im Paektu-Gebirge noch eine Geistesgröße begrüßte.

Obwohl das Paektu-Gebirge ein Gebirge ist, zu dem die koreanische Nation als Ahnenberg aufblickte und das von ihr geheiligt wurde, hatte es lange Zeit bis zu dieser Zeit keinen seinen Herrn.

Aber dank der Geburt Kim Jong Ils begrüßte das Paektu-Gebirge

seinen weiteren Herrn, und das war ein großes glückliches Politikum, das die Geschichte des bewaffneten antijapanischen Kampfes des koreanischen Volkes zur Welt brachte, und ein Ereignis, das die neue Geschichte Koreas kundtat.

Er wuchs von Kindheit an unter den gerechtesten und willensstärksten Partisanen auf, wobei er die erhabene kameradschaftliche Pflichttreue der Partisanen erlebte. Er war fürwahr der Sohn des Paektu-Gebirges und Sohn der Partisanen.

Das Gebiet vom Paektu-Gebirge ist heute hervorragend ausgestaltet, wie es sich für die heilige Stätte der koreanischen Revolution geziemt.

Es spiegelt die einhellige Bestrebung des koreanischen Volkes, das wünscht, dass das Paektu-Gebirge, der heilige Berg der koreanischen Revolution und der koreanischen Nation, so ausgestaltet wird, wie es sich für die geheiligte Stätte der Revolution gehört, und die Forderung der Zeit wider.

Die revolutionäre Tradition von Paektu ist die Tradition der grenzenlosen Treue zum Führer, die die koreanischen Revolutionäre in der Zeit des antijapanischen revolutionären Kampfes bekundet hatten, die revolutionäre Tradition des Schaffens auf eigener Kraft und des beharrlichen Kampfes, die darin zum Ausdruck kam, auf dem Kampfesweg voller Bewährungsproben die schwierigen und heiklen revolutionären Aufgaben mit eigener Kraft unbedingt erfüllt zu haben, und die Tradition des unbeugsamen Kampfes, die sich darin äußerte, sich wieder aufgerichtet zu haben, wenn man auch hundertmillionenmale umfiel, und gekämpft zu haben. Ende der 1950er und Anfang der 1960er Jahre erwies in Korea sich die Verteidigung der revolutionären Tradition von Paektu als eine Forderung der entstandenen Situation und der sich entwickelnden Wirklichkeit. Seinerzeit oktroyierten die parteifeindlichen Revisionisten die feudal-konfuzianische Ideologie auf, die dem Gedanken und Gefühl des koreanischen Volkes nicht zusagte, und wollten seine revolutionären Traditionen auslöschen.

Kim Jong Il erkannte scharfsinnig diesen Sachverhalt.

Im Juni 1956, also zu der Zeit, wo es von der Exkursion in die revolutionären Kampfgedenkstätten noch nicht geredet worden war, organisierte Kim Jong Il in der Kindheit eine Gruppe aus Zehnern und arrangierte den ersten Marsch zur Expedition ins Gebiet vom Paektu-Gebirge.

Überall in diesem Gebiet sind die historischen Spuren Kim Jong Ils sichtbar, der um den Schutz der revolutionären Tradition von Paektu, der Wurzel der koreanischen Revolution, rang.

Dank seiner elanvollen Führung begann vom Ende der 1960er Jahre an das Gebiet vom Paektu-Gebirge als Stützpunkt der Erziehung in den revolutionären Traditionen hervorragend ausgestaltet zu werden.

Die revolutionäre Gedenkstätte dieses Gebietes besteht aus dem Großmonument Samjiyon, dem Siegesdenkmal der Schlacht im Gebiet Musan, dem auf dem Janggun-Gipfels des Beges

Siegesdenkmal der Schlacht im Gebiet Musan

Großmonument Samjiyon

Paektu aufgestellten Historischen Gedenkstein und den Zonen von historischen und Kampfgedenkstätten in Chongbong, Pegaebong und Mupho usw..

Das Großmonument Samjiyon besteht aus der Bronzestatue Kim Il Sungs, die in der Mitte der Ordinatenachsenlinie des am Seeufer angelegten breiten Erziehungsplatzes (400 m tief und 250 m breit) vor dem Berg Paektu, den heiligen Berg der Revolution, und dem See Samjiyon als Hintergrund aufgestellt ist, und aus den thematisch untergeordneten Gruppenskulpturen.

Die Gestaltung des Postaments der Bronzestatue in Form des Janggun-Felsens bildet mit der in der Ferne sichtbaren Kette des Berges Paektu eine Harmonie und hebt die hehren Charakterzüge des einstigen jungen Heerführer, der, die steilen Berge des Paektu-Gebirges überschreitend, die Aggressoren des imperialistischen Japan vernichtete, plastisch-künstlerisch ausgezeichnet hervor.

Das Siegesdenkmal der Schlacht im Gebiet Musan wurde in Erinnerung an den Sieg der Operation zum Vorrücken ins Landesinnere, die im Mai 1939 von einer großen Truppe der KRVA unternommen wurde, im Mai 1971 auf der Hochebene Taehongdan im Gebiet vom Paektu-Gebirge errichtet. Das Denkmal wurde im Mai 2002 entsprechend dem Gebot der Zeit in neuer einzigartiger Weise umgebaut.

Das Denkmal besteht aus der Bronzestatue Kim Il Sungs als Zentrum, dahinter dem Gewehrturm, einer Darstellung von Gewehr und Bajonett, der diesen Turm kompositorisch unterstützenden thematisch untergeordneten Großgruppenplastik und dem historischen revolutionären Gedenkstein.

Insbesondere die Stadt Samjiyon im Gebiet vom Paektu-Gebirge ist heute gleichsam die Erschaffung der Welt verändert, was überhaupt nicht deren früheres Antlitz erkennen lässt. Das Antlitz dieser Stadt, wo mehr- und zwei-, dreistöckige Wohnhäuser und Hotel dicht beieinander stehen, ist ein Muster der neuen gebirgigen Kulturstädte.

Die Stadt Samjiyon, deren moderne Straßen mit der Hauptstraße

vor der Bronzestatue Kim Jong Ils als Zentralachse angelegt sind, ist u. a. in Erziehungs-, Wohn- und Handelsserviceviertel unterteilt.

Die Wissenschaftlich-Technische Bibliothek der Stadt Samjiyon, das Museum Paektusan, die Heidelbeergetränkfabrik Samjiyon, die Freizeitzentren Millim und Chonji und andere Dienstleistungseinrichtungen, der Schülerpalast und die Heime für Expeditionsteilnehmer in der Umgegend des Sees Samjiyon lassen das frühere Outfit des Fußes des Paektu-Gebirges, wo lediglich der üppige Lärchenwald rauschte, überhaupt nicht erkennen.

Die Gebäude und Wohnhäuser mit Dächern verschiedener Formen, die die Merkmale des nördlichen Hochgebirgsgebietes zum Tragen bringen, die verschiedenartigen Schilde, Straßenlaterne und die Illuminationslampen bieten die nächtliche Landschaft des Gebietes von Samjiyon, welche wegen der Kondensation von moderner Zivilisation bei den Betrachtern Bewunderung hervorruft.

Auch die Skisportanlage, die mitten im Wald der großen Natur liegt, verleiht jenen, die sie aufsuchen, jugendliche Vitalität.

Das Stadtvolkskrankenhaus Samjiyon, das als Muster der örtlichen Volkskrankenhäuser entstand, ist mit modernen medizinischen Ausrüstungen und Geräten, mit Krankenzimmern und Bewegungstherapieräumen und anderen gesamten Bestandteilen hervorragend versehen, was den Stadtbewohnern und Exkursionsteilnehmern möglich macht, sich der modernen ärztlichen Betreuung zu erfreuen.

All das ist ein Kristall, den die Treueergebenheit Kim Jong Uns zu Kim Il Sung und Kim Jong Il, die sich für das Vaterland und Volk mit ganzer Hingabe eingesetzt hatten, und seine Liebe zum Volk, die sich darin äußert, dem Volk zuliebe auch die Sterne vom Himmel zu holen, erzeugt haben.

Die Umwandlung des Gebietes vom Paektu-Gebirge ist ferner ein Musterbeispiel, das es ermöglicht, sich darüber im Klaren zu sein, was Eldorado des Volkes ist, das das koreanische Volk unter Führung Kim Jong Uns errichten will.

Kim Jong Un besteigt des Öfteren den Berg Paektu, plant die

Stärkung und das Gedeihen sowie die Zukunft des Vaterlandes, hält um des Glücks des Volkes willen keinen Augenblick mit den Überlegungen inne und legt den Weg der Selbstlosigkeit für das Volk zurück.

Demnach wurde in Korea eine in sich geschlossene Einheit von Führer und Volk auf hohem Niveau erreicht und die Basis eines starken Staates geschaffen.

Es ist gesetzmäßig, dass hervorragende Tradition hervorragend fortgesetzt wird. Sie kommt jedoch nicht von selbst zur Fortsetzung. Nur wenn die eigene Tradition glänzend verteidigt, fortgesetzt und weiterentwickelt wird, kann das Schicksal des Landes und der Nation geschützt werden. Das ist eine Wahrheit, die die koreanische

Revolution und die verlaufene politische Geschichte der Menschheit zeigen.

Losgelöst vom Paektu-Gebirge, ist der revolutionäre Geist vom Paektu, der grundlegende Kampfstil des koreanischen Volkes, ja auch die Weiterentwicklung der koreanischen Revolution von ihm undenkbar.

Das Paektu-Gebirge wird mit dem sozialistischen Korea auch künftig als Symbol Koreas, seine kolossale Gestalt rühmend, unerschütterlich stehen bleiben und als geheiligter Berg der Revolution erstrahlen, der dem koreanischen Volk den revolutionären Geist einpflanzt.

Stadt Samjiyon

Natur-umwelt

Der schneebedeckte emporragende Paektu-Berg gilt dank seiner schönen Landschaften als ein berühmter Berg im Ost.

Naturlandschaft

Naturschönheit

Korea wird von alters her wegen seiner malerischen Berge und klaren Gewässer als das Land in goldener Tracht mit herrlichen Bergen und reinen Gewässern bezeichnet. Die acht bezaubernden Ansichten, die die Schönheit Koreas repräsentieren, werden die auch schönen Landschaften Koreas genannt.

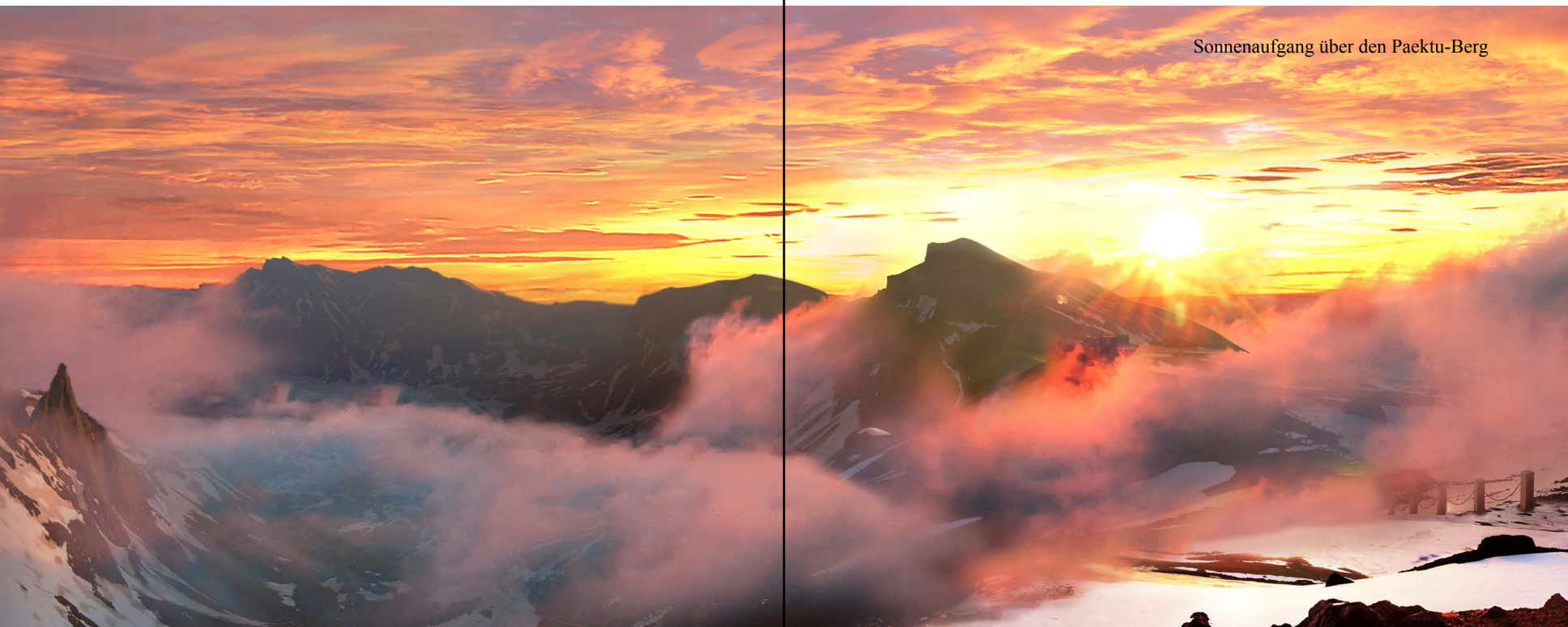
Den acht herrlichen Landschaften gehören das Paektu-Gebirge, Pyongyang, die Gebirge Kumgang und Myohyang, das Plateau

Pujon, der Berg Jiri, Haeundae und der Pulguk-Tempel an. Das Paektu-Gebirge steht von den genannten acht Landschaften am ersten Platz.

Spricht man von den Landschaften des Paektu-Gebirges, ist der Sonnenaufgang über diesem Gebirge der großartigste Anblick.

Dieser Sonnenaufgang, der als „Sonnenaufgang über Paektu“ bezeichnet wird, ist herrlicher anzublicken, je länger man sie betrachtet, weil er bei den Menschen zusammen mit der Bewunderung für die Schönheit der Natur auch seltsame Gefühle auslöst.

Über die Gipfel des Paektu-Gebirges, von dem aus die Wolken zu Füßen in Sicht sind, geht die Sonne aus den roten Nebeln auf, dieses schneebedeckte und hoch ragende Gebirge im Hintergrund. Dieses Erscheinungsbild hat die Zugkraft, welche die Herzen der



Sonnenaufgang über den Paektu-Berg

Menschen in Leidenschaft brodeln lässt.

In aller Herrgottsfrühe schießen dünne Lichtstrahlen aus dunklen Wolken auf, breiten sich allmählich aus, zerteilen im Handumdrehen das Gewölk und machen einen mystischen Eindruck.

Der Sonnenaufgang über den Paektu-Berg, bei dem die hohen steilen Felswände und die Wasseroberfläche des Kratersees Chon ein scharlachrotes Kleid anlegen, verleiht den Betrachtern je nach Jahreszeit und Wetter einen anderen Geschmack und je nach Stelle und Gefühl einen anderen Eindruck. Daher sagen die Koreaner, dass man nicht davon reden soll, das Paektu-Gebirge gänzlich besichtigt zu haben, ehe man den Sonnenaufgang über ihn erlebt hat.

Die Naturschönheit dieses Gebirges ist nicht das allein. Im Buch „Betrachtung des Kamms des Paektu-Gebirges“, 1931 von An Jae Hong verfasst, steht geschrieben, dass der majestätische Anblick von der Paektu-Bergkette und dem Kratersee Chon, das große Panorama vom Mudu-Gipfel aus und die Schönheit des kristallklaren und holden Sees Samji die drei Sehenswürdigkeiten von Paektu sind.

Diese drei Sehenswürdigkeiten heben u. a. die im 18. Jahrhundert herausgegebenen Bücher „Reise ins Paektu-Gebirge“, „Bericht über die Vergnügungsreise ins Paektu-Gebirge“, „Studien über das Paektu-Gebirge“ und „Beschreibung von berühmten Bergen eines Landes im Osten“ nachdrücklich hervor.

Die Statur der ins blaue Himmelsgewölbe hoch ragenden Ketten des Paektu-Gebirges und die herrliche Landschaft des Kratersees Chon harmonieren miteinander. Dieses Aussehen ist fürwahr außergewöhnlich.

Die seit alten Zeiten bestehenden großen Urwälder, die man auf dem Gipfel des Mudu-Berges weit blicken kann, das Panorama der sie umgebenden großen und kleinen Bergketten und die Schönheit des klaren herrlichen Sees Samji sind Landschaften, bei denen das freimütige und würdevolle mannhafte Aussehen und die reine und anmutige frauenhafte Schönheit zueinander gut passen.

Auch der Urwald in der Gegend vom Paektu-Gebirge, genannt *Chonphyong* (ein an Himmel grenzendes Gebiet), ist eine Sehenswürdigkeit. Der Name *Chonphyong* rührt davon her, dass

dieser üppige Urwald geografisch die Gipfel Taegak, Yonji, Kwanmo und die Berge Sono, Kanbaek, Sobaek und Phothae säumt, sich in alle Richtungen Hunderte Ri (10Ri=4km) dahinzieht und deswegen so aussieht, als grenze er an den Himmel. Morgens breiten sich in *Chonphyong* von Ost die Sonnenstrahlen im Nu aus und färben den endlos ausgedehnten Wald gänzlich. Und abends zieht dort der im Berg Sobaek entstandene Nebel. Dieser ergreifende Anblick erinnert an ein Gemälde.

Chonphyong ist bekannt auch als ein Ort, wo kostbare Arzneirohstoffe wie junge Geweihsprossen von Hirschen, Moschus, Marderfell und Sansam (Wildginseng) und andere Produkte in großer Menge erzeugt werden.

Die Blüten der auf den schneebedeckten Gipfeln blühenden Rhododendren sehen wie die auf weißem Seidengewebe gestickten Blüten aus. Der Wasserfall Rimyongsu, der in allen Jahreszeiten nicht zufriert, und der fließende Bach Sobaeksu heben die Naturschönheit des Paektu-Gebirges hervor. Auch das Eisplastikfestival, das

Im Schnee erblühende Rhododendren

Urwald im Paektu-Gebirge

See Samjiyon

Wasserfall Rimyongsu

alljährlich in der Stadt Samjiyon zum Tag des leuchtenden Sterns (16. Februar: Geburtstag Kim Jong Ils) stattfindet, bereitet den Menschen Wonne und Freude.

Das Paektu-Gebirge ist, wie gesehen, die für die Naturschönheit berühmteste Erhebung Koreas.

Gebirgsschönheit

Der Paektu-Berg ist auch in puncto Gebirgsschönheit an der ersten Stelle.

Von alters her bezeichnet die koreanische Nation den in allen Jahreszeiten schneebedeckte Paektu-Berg als einen Berg, für dessen Aufstellung man einen weißen Edelstein bearbeitet hätte.

Der Paektu-Berg sieht aus weiter Ferne zwar wegen der Flachheit und Schlankheit seiner Ketten wie ein umgestülptes Fass aus, aber wenn man es ersteigt und sieht, sind die Spitzen der den Kratersee Chon umschließenden Bergketten scharf und schroff.

Die Gipfel des Paektu-Gebirges bilden einen Ring und umsäumen den Kratersee. Jeder Gipfel hat die ihm eigene Kontur.

Es gibt hohe und große Gipfel wie den Janggun-Gipfel und niedrige Gipfel, ja auch spitze und rundliche Gipfel, deren Spitzen wie Kochkessel aussehen.

Die Gipfel, welche den Kratersee Chon umgeben, haben ausnahmslos ihre Wurzel im Gipfel Janggun, dem höchsten Gipfel von allen Gipfeln des Paektu-Gebirges, und sind mit ihm verbunden.

Von den zahlreichen Gipfeln, welche den äußeren Kraterrand bilden, sind mehr als 16 Gipfel über 2500 m hoch über dem Meeresspiegel.

In der Mittelgegend des östlichen Rückens der äußeren Umschließungsberge ragt der Janggun-Gipfel (2750 m), der höchste von allen Gipfeln von Paektu und die höchste Erhebung in Korea, und von ihm nördlich etwa 1, 1 km entfernt steht der Hyangdo-Gipfel (2712 m).

Vom Hyangdo-Gipfel 900 m entfernt, steht der Ssangmujigae-Gipfel (2626 m). Westsüdlich vom Janggun-Gipfel stehen Jebi- und viele andere Gipfel.

In der Mittelgegend des westlichen Rückens der äußeren Umschließungsberge stehen der Chongsok-Gipfel (2662 m) und

Bizarre Felsen des Paektu-Berges

Steilwände des Paektu-Berges

der stets in Wolken gehüllte Paekun-Gipfel (2691 m) und in der Richtung zu Talmun Chail-Gipfel (2596 m).

Und in der Mittelgegend des nördlichen Rückens der äußeren Umzingelungsberge ragen verschiedenförmige und -farbige Felsen in Schichten empor und auf dem südlichen Rücken stehen hohe und niedrige Felsen und Gipfel in Reih und Glied.

Die hauptsächlichen Gipfel der den Kratersee umgebenden äußeren Umschließungsberge haben einen Höhenunterschied von etwa 150 m. Weil die Höhe der Gipfel beinah gleich ist, sieht der Rücken der äußeren Umschließungsberge wie ein aufgestellter Wandschirm aus.

Der Piru-Gipfel, der im Osten des Vulkantrichters steht, besteht aus steilsten Felswänden. Der Piru-Gipfel, der den Janggun-Gipfel zu verteidigen scheint, hat als ein einzigartiger Bergkörper, der die Gebirgsschönheit des Vulkantrichters von Paektu repräsentiert, einen verhältnismäßig auffallenden Bergzug.

Dieser Felsrücken, der aus dem Piru-Gipfel als Hauptgipfel besteht, ist etwa 1 km lang. Der Bergrücken der etwa 600 m langen Strecke vom Janggun- bis Piru-Gipfel ist geradlinig, und sein Oberteil läuft wie Messerschneidespitz zu. Der Bergkamm zeichnet sich durch geografische Besonderheit aus, sodass es den Menschen schwer ist, ihn zu erklettern, ja ihn hinauf- und hinabzusteigen.

In der Gegend vom Piru-Gipfel ragen Felsgesteine verschiedener Formen und Farben wie die Felsen Kom (Bär), Chokdae (Kerzenhalter), Saja (Löwe) und Mujigae (Regenbogen) empor. Diese Gegend wird als Manmulsang (Zehntausend-Dinge-Bild, also mannigfaltige Formen allerlei Dinge) bezeichnet.

Die Berglandschaft von Paektu ist, wie gesehen, dermaßen ekstatisch verzückend, dass sie ein Spiegel der großen Natur genannt werden kann.

Nachstehend werden einige von den Gipfeln von Paektu vorgestellt.

Janggun-Gipfel

Der Janggun-Gipfel (2750 m ü. d. M.) ist der höchste Gipfel in Nordostasien, der die ausgedehnte Region an der Küste des Pazifischen Ozeans beherrscht, und repräsentiert das Paektu-Gebirge. Er ist von 1–20 m dicker Schicht weißer Bimsstein bedeckt.

Er steht vom Zentrum des Vulkantrichters von Paektu in südöstlicher Richtung und springt Chon den Kamm des Miru-Gipfels entlang ungefähr 45 m in der Richtung des Kratersees vor.

Der Gipfelkamm ist wie Messerklinge spitz, weshalb sich die Menschen überhaupt nicht an ihm festhalten und an ihm vorbeigehen können. Auf diesem Bergrücken stehen wie Steintürme spitze verschiedenförmige Felsensäulen, von denen der 2580 m hohe

Janggun-Gipfel

Piru-Gipfel am höchsten ist. Hinter diesem Gipfel verästelt sich der Bergrücken wie Äste wieder und verteilt sich in acht Ausläufer, bildet so Felswände und berührt die Wasseroberfläche des Kratersees Chon. Dieser Rücken besteht aus festen und ineinander gefügten Felsen, weshalb er auch zu der Zeit, als auf dem Krater der Vulkan noch tätig war, nicht zusammenstürzte und weiter bestand. Er erhält auch heute seine Kontur wie eine mit Steinen errichtete große Wand aufrecht und existiert weiter.

Auf dem Janggun-Gipfel liegen verstreut Gesteine, genannt vulkanische Bombe. Ihre Größe ist sehr unterschiedlich. Sie sind gewöhnlich etwa zig Zentimeter groß, und der Durchmesser der größten Gesteine beträgt ungefähr 1–2 Meter.

Hyangdo-Gipfel

Der Hyangdo-Gipfel ist der zweithöchste Gipfel von den äußeren Umschließungsbergen, und befindet sich von der Mitte des Kraters vom Paektu-Gebirge östlich 2.1 km entfernt.

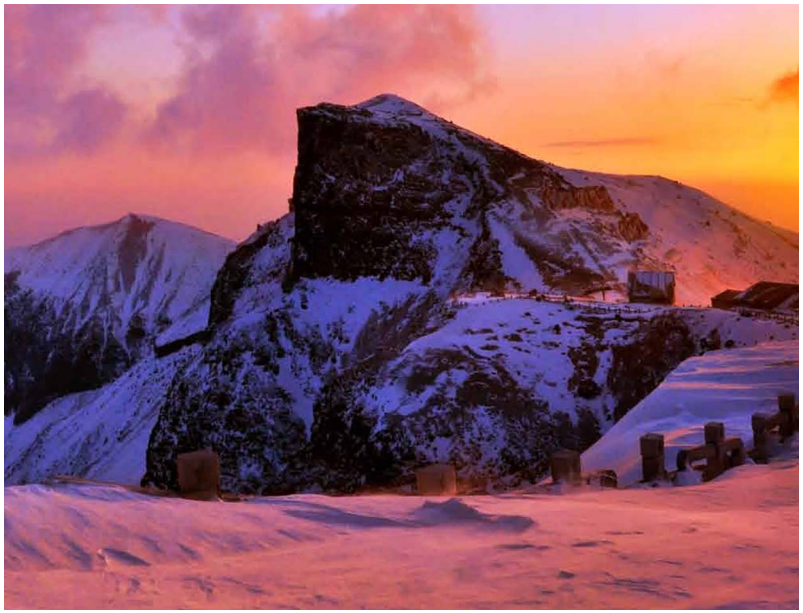
Der Hyangdo-Gipfel (2712 m ü. d. M.) ragt himmelhoch auf der am Ufer des Kratersees Chon übereinander liegenden Felsen zusammengesetzten Klippe empor.

Er wurde in der Vergangenheit als „Chonwang-Gipfel“ bezeichnet, weil dort der König („Wang“) des Himmels („Chon“) hinuntergestiegen sein soll, dann aber in Widerspiegelung der Bestrebung und des sehnlichen Wunsches des koreanischen Volkes, die unvergänglichen Verdienste Kim Jong Ils in alle Ewigkeit zu überliefern und ihn hoch zu verehren, als Hyangdo(„Führung“)-Gipfel.

In den Felsen des äußeren Abhangs dieses Gipfels ist die Inschrift

Kim Jong Ils **„Berg Paekt, heiliger Berg der Revolution, Kim Jong Il“** in seinem eigenhändigen Schriftzug eingemeißelt.

Vom Hyangdo-Gipfel ist etwa 1 km in westsüdlicher Richtung der Janggun-Gipfel in Sicht. Der Hyangdo-Gipfel entstand wie Janggun-Gipfel durch Gesteinformation der Laven, die aus dem im Westen liegenden Krater des Vulkans von Paektu bei dessen Ausbrüchen ausgetreten waren. Auf der südlichen schroffen Hanglage steht ein Hügel von glazialen Steinhaufenablagerungen, welcher durch die Bewegung von Berggletschern entstanden war.



Hyangdo-Gipfel

Ssangmujigae-Gipfel

Dieser Gipfel steht am östlichen Ufer des Kratersees Chon des Paektu-Gebirges. Er ist 2626 m hoch. Er befindet sich nördlich vom Hyangdo-Gipfel etwa 960 m entfernt. Zwischen ihnen ist ein Bergsattel. Der Bergrücken erstreckt sich in die nördliche und südliche Richtung, und sein westlicher Fuß ist mit der Felswand am Kratersee Chon verbunden.

Die zwei Felswand-Bänder schlingen sich um den Berggipfel und gehen nahezu parallel an ihm vorbei. Betrachtet man diese Bänder aus der Ferne, so sehen sie wie ein Doppelregenbogen („Ssangmujigae“) aus, der sich über den Himmel, den Bergkörper im Hintergrund, spannt. Deshalb nennt man diesen Gipfel Ssangmujigae-Gipfel.

Naturlandschaften und Episoden

Das Paektu-Gebirge weist viele ungewöhnliche Naturlandschaften und viele seltsame Naturerscheinungen auf. Sie erwecken in den Menschen Neugierde aufs Paektu-Gebirge.

Alte Ortsnamen

Das Paektu-Gebirge hatte von alters her verschiedene Namen. Der derzeitige geografische Name „Paektu-Gebirge“ fand vom 7. Jahrhundert an seine Anwendung. Es hat folgende alte Bezeichnungen:

Gebirge Thaebaek: großes weißes Gebirge

Gebirge Pulham: helles Gebirge

Gebirge Kaemadae: wie ein umgekippter Pferdsattel aussehendes Gebirge

Gebirge Tothae: Gebirge mit vielen Gipfeln

Gebirge Jangbaek: langes weißes Gebirge

Gebirge Paek: weißes Gebirge

Expeditionsobjekt von Weltgeltung

Auf der Erdkugel gibt es viele Berge, die über 3000 m ü. d. M. liegen, ja auch Hunderte Vulkane. Aber es geht nicht, dass sie alle zu Expeditionsobjekten werden, weil sie hoch und Vulkane sind.

Schon vor langer Zeit wurde das Paektu-Gebirge zu einem

Expeditionsgegenstand von Weltgeltung, was auf die Einzigartigkeit der vulkanischen Tätigkeit und die mystriösen Naturlandschaften zurückzuführen ist. Vulkanologisch betrachtet, brach der Vulkan vom Paektu-Gebirge sehr häufig aus und durchlief eindeutige Eruptionsstadien. Auch in der Geschichtsperiode der Menschheit setzte sich die Ausbruchstätigkeit des Vulkans fort. Der Vulkan war ein eigentümlicher Vulkan, bei dem sich im Unterschied zu anderen Vulkanen explosive und ausfließende Ausbrüche miteinander verbanden und explosive Eruptionen rasch aufeinander folgten.

Insbesondere die Eruption von weißen Bimssteinen gegen Jahr 1000 zog weltweit die Aufmerksamkeit zahlreicher Geologen und Vulkanologen auf sich. Bei diesem Ausbruch wurden die Auswürfe über das Koreanische Ostmeer bis zu japanischen Inseln fortgetragen.

Im Allgemeinen versteht man unter Expedition das Ganze von der wissenschaftlichen Untersuchungs- und Forschungstätigkeit in der freien Natur mit dem Ziel, die Geheimnisse der Natur aufzulichten und sie zu bezwingen. Expedition ist ein physischer und wissenschaftlicher Kampf, der trotz Gefahren und Schwierigkeiten in der von niemand betretenen großen Natur sein Objekt sieht. Es gibt zwar keine eindeutige Geschichtsdokumentation, wann die Expedition begann, aber man nimmt an, dass sie von Anfang der Menschheitsgeschichte an ihren Beginn fand.

Weltweit gesehen, ist der Paektu-Berg ein seltsamer Vulkan, bei dem auf dem Gipfel eine tiefe Senkung, die bei anderen Vulkanen nicht zu sehen ist, ideal entstand, sich das Wasser dort ansammelte und so ein großer Kratersee entstand.

Das Paektu-Gebirge durchlief wegen des beständigen Wechsels von mehrmals wiederholter Eis- und Interglazialzeit einen komplizierten Entstehungs- und Evolutionsprozess der Tier- und Pflanzenwelt und hat im Vergleich zu seiner Höhe ü. d. M. im Klima

verschiedene Besonderheiten. Es ist für die schönen Landschaften berühmt.

Diese Besonderheit der Vulkantätigkeit, die bezaubernde Landschaft und die Mysteriösität der Naturerscheinungen wurden dem europäischen wie auch dem amerikanischen Kontinenten bekannt und heizten den leidenschaftlichen Wunsch der Geologen, Bergsteiger und Expeditionsteilnehmer nach der Expedition ins Paektu-Gebirge an.

Demnach wurde dieses Gebirge seit Langem zu einem wichtigen Expeditionsobjekt der Wissenschaftler und Bergsteiger von zahlreichen Ländern Europas wie Russland, Großbritannien, Frankreich und Deutschland wie auch Amerikas wie den USA und Kanada, ganz zu schweigen von Ländern Asiens wie u. a. Korea, China, die Mongolei, Indien und Japan. Allein die wichtigen Expeditionen zum Paektu-Gebirge, die in die Expeditionsgeschichte der Welt eingegangen sind, zählen über 60 Mal.

Expeditionsgeschichte

Die Expedition zum Paektu-Gebirge vollzog und entwickelte sich weiter, in ihrem Ziel, Umfang, Inhalt und Verfahren eine bestimmte historische Phase durchlaufend. Sie begann anfangs nicht für wissenschaftliche Forschung, sondern mit dem Bergsteigen um des reinen Interesses und Zeitvertreibens willen.

Von den 1400er Jahren an begannen die Menschen am Fuße des Paektu-Gebirges ihre ersten Fußspuren zurückzulassen. Die von dieser Zeit an begonnene Expedition zu diesem Gebirge verlief bis Anfang des 20. Jahrhunderts sehr schleppend und passiv sowie auf niedrigem Niveau nahezu einseitig.

Vom 15. bis Mitte des 19. Jahrhunderts ging die Expedition vorwiegend mit dem Hauptziel vonstatten, den Standort des Paektu-Gebirges und die Staatsgrenze zu untersuchen und festzulegen.

Hernach beschleunigten die Neugierde auf die malerische Landschaft dieses Gebirges und die mysteriösen Naturerscheinungen im Gebirge die Tour auf dieses Gebirge.

Seit man das Paektu-Gebirge entdeckte und es zu erklimmen begann, sind zwar geschichtlich Hunderte Jahre verflossen, aber man kletterte auf seine Spitze erstmals ungefähr um das Jahr 1670.

Damals erstieg ein koreanischer Expeditionsteilnehmer mit unbeschreiblichen Mühen die Spitze des Paektu-Gebirges. Vor seinen Augen breitete sich der Kratersee Chon aus, von dem er nicht einmal zu träumen gewagt hatte. Er bewunderte über alle Maßen das Mysterium und die Landschaft des dermaßen kolossalen und erhabenen Kratersees. Er sah mit eigenen Augen das Wasser des Wasserfalls, bei dem das Wasser des Kratersees die Erdachse erschütternd herunterstürzte, und das einzigartige Wetter und verfasste darüber eine Schrift und überlieferte sie der Nachwelt.

Eben von dieser Zeit an wurde der Welt bekannt, dass es auf dem Paektu-Gebirge einen Kratersee gibt, und es begann mysteriöse Sagen über dieses Gebirge zu entstehen. Menschen von vielen Regionen der Welt begannen mit großer Neugierde und Expeditionsdrang wetteifernd das Paektu-Gebirge aufzusuchen und es zu erklettern.

In den Jahren 1682–1684 machte die Skizze, die das Panorama des Paektu-Gebirges um den Kratersee Chon darstellt, dies erstmalig der Welt bekannt. So wurden die geologische Lage und Form des Kratersees Chon und die Naturanblicke des Paektu-Gebirges anschaulicher ruchbar.

Im Jahr 1764 wurde, nachdem man den Kratersee und die anderen landschaftlichen Schönheiten des Paektu-Gebirges von seiner Spitze aus betrachtet hatte, ein Vogelperspektivplan erarbeitet und Schriften hinterlassen, welche die bezaubernde Landschaft des Kratersees vorstellen.

Kim Jong Ho (Anfang des 19. Jahrhunderts–1864), ein koreanischer Geograf, unternahm die Expedition zum Paektu-Gebirge und dessen Explorierung. Das war ein kostbarer Anlass, der in der Expedition zum besagten Gebirge eine Wende herbeiführte.

Er erforschte und untersuchte in den Jahren 1835–1861 dreimal, die harte Natur des Paektu-Gebirges bezwingend, konkret dieses Gebirge, kartierte auf der Grundlage der verhältnismäßig wissenschaftlichen mathematischen Basis mit einer einzigartigen Darstellungsmethode die Bodengestalt der Gegend vom Paektu-Gebirge und hob so das geografische Antlitz des Paektu-Gebirges recht plastisch hervor. Er gab ein Buch, das die reichen landschaftlichen Schönheiten dieses Gebirges ins Detail beschrieb, heraus und trug so gewaltig zur Bereicherung des geografischen Schatzes des Landes bei.

Ein Mann besichtigte 1898 den Kratersee, konstatierte die geografische Lage und die Merkmale bezüglich der Hauptgestalt des Kratersees und entdeckte bei der Besichtigung denes Ufers die Thermalquelle Paekam.

Damals sah er aus dem Seewasser plötzlich schwarzer Rauch und Gas aufsteigen und die Erscheinung eines von lauter Detonation begleiteten und Asche zerstreuenden kleinen Vulkanausbruchs und hinterließ eine geschichtliche Dokumentation darüber.

Die Expedition zum Paektu-Gebirge entwickelte sich im 20. Jahrhundert vom Stadium des einzelnen Bergsteigens hauptsächlich zur Besichtigung der Natur ins Stadium der kollektiven Forschung und ging in ihrem Unfang und Inhalt ins Untersuchungsstadium über, das neben der wissenschaftlichen Forschung militärische und ökonomische Ziele als Grundlage nahm.

So fanden in der Zeit von Anfang des 20. Jahrhunderts bis zur Befreiung des Landes mehr als zehnmal Expeditionen zum Paektu-Gebirge statt, welche meistens von den Aggressoren des imperialistischen Japan unternommen wurden.

Eine chinesische Bergsteigergruppe verließ im August 1907 Antu, kletterte von nördlicher Seite das Paektu-Gebirge hinauf und nahm erstmals Fotos vom Kratersee Chon auf.

Im Juli 1910 erklomm eine russische Expedition das Paektu-Gebirge und führte allgemeine Untersuchungen durch und machte Aufzeichnungen mit der Kamera.

Auch im Jahr 1911 erstieg eine europäische Bergsteigertruppe das Paektu-Gebirge und nahm 42 Fotos vom Kratersee und anderen Naturschönheiten in der Gegend vom besagten Gebirge auf und brachte sie an die Öffentlichkeit. Dadurch wurden bei der Vorstellung dieses Gebirges die Wissenschaftlichkeit und Objektivität gewährleistet.

Im Jahr 1913, nämlich in der Anfangszeit der Okkupation Koreas durch den japanischen Imperialismus, bildeten die Spezialisten der Bereiche Bodengestalt, Geologie, Land- und Forstwirtschaft eine „Expedition“ mit dem Ziel, für die Invasion im Kontinent die Bodengestalt und Hilfsquellen zu erkunden, und erforschten die Gegend vom Paektu-Gebirge.

Von dieser Zeit an trug die Expedition zu diesem Gebirge in ihrem Umfang und Ziel aggressiven und räuberischen Charakter.

Diese Expedition löste sich mit dem Eintritt in die 1920er Jahre vom Rahmen der allgemeinen Untersuchung los und begann allmählich ihre wissenschaftliche Tiefe zu erhöhen. Insbesondere von dieser Zeit an wuchs das Interesse für die Bodengestalt des Kratersees Chon und seine Tiefe. Es begann auch Versuche durchzuführen, die herrlichen Naturlandschaften wissenschaftlich zu untersuchen und zu konstatieren.

Das imperialistische Japan formierte 1926 eine aus 50 Experten für Bereiche Topografie, Geologie, Tiere, Pflanzen, Land- und Forstwirtschaft bestehende „Expedition“, um das Paektu-Gebirge insgesamt zu „untersuchen“, und unternahm Expedition, konnte aber die ausgetretenen Pfade nicht verlassen.

Im August 1927 wurde ein Bergsteigertrupp des „Koreanischen Bildungsvereins“ gebildet, und er versuchte, die Tiefe des Kratersees zu messen. Er baute mit Blech ein kleines Boot und erklomm das Paektu-Gebirge. Das Boot ging während des Transports zum

Kratersee in die Brüche. Er vermochte nicht sein Ziel zu erreichen. So betrachtete er aus der Vogelperspektive den Kratersee und hinterließ eine Beschreibung von der Bergtour. Seine Existenz nahm demnach ihr Ende.

Der japanische Imperialismus entsandte im Jahr 1929 eine andere Expedition ins Paektu-Gebirge. Seinerzeit ließ sie auf dem See ein Floß schwimmen und versuchte, dessen Wassertiefe zu ermitteln. Wegen mangelhafter Messmittel und mysteriöser Wetter- und Klimaerscheinungen mass er nur an einigen Stellen im seichten Umkreis vom See die Wassertiefe. Aber er anerkannte selbst, dass die Messwerte wissenschaftlich unbegründet sind, und brachte sie nicht an die Öffentlichkeit.

Im August desselben Jahres kletterte eine schwerbewaffnete Kompanie der „Garnison von Musan“ der japanischen Aggressionsarmee auf die Spitze des Paektu-Gebirges, erkundigte sich eingehend nach dem Stand der Grenzbewachung und Bodenbeschaffenheit dieser Gegend. Sie schoss zwecks Feststellung des Seeumfangs mit einem schweren Maschinengewehr im Dauerfeuer auf die Kraterwand des Paekam-Gipfels. Die Kompanie wollte damit anhand des Augenblicks, in dem die Gewehrkugel in die Felswand trafen, und der Fluggeschwindigkeit der Kugel die Breite des Kratersees schätzen.

Den Worten des koreanischen Bergsteigers zufolge, der damals von Japanern als Bergführer verschleppt worden war, erschütterten die Schüsse nur die Luft des Himmelszelt über dem Kratersee und war nichts von Gewehrkugel zu sehen, unerklärlich, ob sie in den Himmel hochgestiegen oder ins Wasser des Kratersees versunken waren. Die Kompanie soll den bitteren Kelch des Misserfolgs ausgeleert haben und zurückgekehrt sein.

In den 1930er Jahren wurde eine verhältnismäßig große amerikanisch-deutsche Expedition gebildet, die in der Erforschung des Kratersees Chon ihr Hauptobjekt sah. Sie maß teilweise die Wassertiefe. Sie unternahm an einigen Stellen Messungen der

Wassertiefe, ohne bis zur Mitte des Sees zu fahren, und machte der Welt bekannt, dass er 312,7 m tief ist.

Im Juli 1931 erklomm ein koreanischer Bergsteiger das Paektu-Gebirge, untersuchte allgemein dessen Naturansichten, fasste die „Beschreibung von der Tour ins Paektu-Gebirge“ und überlieferte dieses Buch der Nachwelt.

Im Winter von 1934 zu 1935 fand seit dem Beginn der Expedition zum Paektu-Gebirge erstmals die Expedition im Winter statt.

Die „Expeditionstruppe“, welche im Dezember 1934 in einer japanischen Hochschule organisiert wurde, gelangte Anfang Januar 1935 trotz der unausstehlicher Kälte und Schneegestöber mit großer Mühe an den Kratersee des Paektu-Gebirges, musste aber wegen der grimmigen Kälte auf die Expedition verzichten. Sie zog sich lediglich mit einigen Eisprobenstücken vom Kratersee zurück und verbreitete hernach in der Broschüre „Paektu-Gebirge“ die Lüge, dass die Eisdecke des Kratersees 3 m oder 4 m dick sei und die Schneehöhe 1. 5 m beträge.

Auch in den Jahren 1939–1941 fanden in jedem Sommer Expeditionen zu diesem Gebirge statt.

Im Sommer 1942 nahm die Bergtourtruppe, gebildet aus über 40 Belegschaftsmitgliedern der Eisenbahnverwaltung Jilin der Eisenbahnlinie der Mandschurei und über 200 Schwerbewaffneten der Kwantungarmee des imperialistischen Japan und der Marionettenarmee Mandschukous, eine komplexe Untersuchung des Paektu-Gebirges vor. Sie maß auch diesmal nur an einigen Stellen des Sees die Wassertiefe. Da aber die Maßdaten unter den veröffentlichen Daten lagen, veröffentlichte sie unverändert die bereits bekannte Wassertiefe von 312. 7 Meter.

Die Expedition zum Paektu-Gebirge wurde hernach mehrmals von kleinen Expeditionstrupps und einzelnen Bergsteigern unternommen. Von ihnen gibt es auch eine legendäre Beschreibung von der Expedition, wonach man mit einem Floß auf den Kratersee fuhr, die Wassertiefe maß und dabei die Erscheinung gesehen hätte, dass eine Bergsteigermütze vom Wirbelsturm himmelhoch

aufgewirbelt wird und wieder auf den Kopf fällt, und dies für ein Tun des „Gottes des Kratersees des Paektu-Gebirges“ hielt und sich in großer Hast zurückzog, ja auch eine Erzählung, nach der man mit dem Rindsfell ein einer gegrabenen großen Holzschüssel gleiches Boot gebaut haben, mit ihm auf dem Kratersee gefahren und der Todesgefahr mit knapper Not entkommen sein soll.

Von der Zeit, in der das Paektu-Gebirge der Welt weit bekannt wurde, bis zur Befreiung Koreas kletterten zahlreiche in- und ausländische Expeditionsteilnehmer und Bergsteiger zwar mit Mühe und Beharrlichkeit die Strapazen überwindend das Paektu-Gebirge hinauf und hinunter, konnten aber die Hauptgeheimnisse dieses Gebirges und des Kratersees Chon nicht klären und stellten an dessen Ufer einen Merkzeichenstein mit folgender Inschrift „Der Kratersee Chon des Paektu-Gebirges wird als ein ewiges Geheimnis der Menschheit bleiben“ auf. Somit fand die Expedition zu diesem Gebirge ihre Unterbrechung.

Neue Expeditionsgeschichte

Die Frage betreffend die Klärung der Geheimnisse des Paektu-Gebirges, eines berühmten Gebirges Koreas, das auf seine 5000-jährige lange Geschichte stolz ist und seine hellen Strahlen aussendet, lief mit dem Eintritt in die 1980er Jahre auf volleren Touren als jemals zuvor.

Ein über 1 Tonne schweres Forschungsmotorboot fuhr zum ersten Mal seit der Entstehung des Kratersees Chon kreuz und quer den breiten Kratersee, sein Motorgeräusch ertönen lassend, als wolle es die neue Geschichte der Expedition zum Paektu-Gebirge vor aller Welt rühmen, und führte Messungen durch.

Durch diese Messungen wurde die maximale Wassertiefe des Sees ermittelt und das Geheimnis des Seebodens aufgelichtet. Dadurch wurde es nachgewiesen, dass der Kratersee Chon von den Kraterseen auf dem Erdball am tiefsten ist.

Der Winter im Paektu-Gebirge ist führwahr streng und grimmig. Beim Rückblick auf die verflossene Geschichte der Expedition zum Paektu-Gebirge kletterten viele Expeditionsteilnehmer und Bergsteiger im Sommer auf die Spitze dieses Gebirges. Es gab aber weder Bergsteigergruppe noch Expeditionsteilnehmer, die in der kältesten Winterzeit hierzulande die Forschungen gemacht haben.

Inmitten von schneidender Kälte und wütenden Stossstürmen, bei denen die Lufttemperatur bis zu -40 °C fiel und die maximale Augenblickswindgeschwindigkeit nahezu 80 Sekundenmeter

erreichte, erfüllten die Expeditionsteilnehmer und Bergsteiger auf hohem qualitativem Niveau ihre Forschungsaufgaben. Sie legten die Spezifika des Klimas, der Bodenbeschaffenheit und -art, der Tiere und Pflanzen des Paektu-Gebirges und des Kratersees Chon und die allgemeine Gesetzmäßigkeit ihrer Wandlung klar, konstitutionalisierten und systematisierten sie wissenschaftlich-theoretisch, wodurch die geografischen Daten des Paektu-Gebirges ergänzt und vervollständigt wurden.

Insbesondere im Prozess der Forschungsmessungen konstatierte

Gipfel des Paektu-Berges um den Kratersee Chon

man die Lebensmöglichkeit der Kaltwasserfische im Kratersee Chon und ihre Besonderheiten und erschloss in der Erforschung der Variation der ökologischen Umwelt der Kraterseen der Welt ein neues Gebiet.

216 Gipfel

Im Paektu-Gebirge gibt es das Naturspiel, das Menschen noch einmal über die Ungewöhnlichkeit Kim Jong Ils nachdenken macht und die Aufmerksamkeit aller Menschen auf sich zieht.

An der inneren Seite des Kraters des Paektu-Berges um den Kratersee Chon stehen unzählige hohe und niedrige bizarre Gipfel. Im Laufe der Untersuchungen und Messungen dieser Gipfel entdeckte man die erstaunliche Tatsache, dass, hinsichtlich der Landschaftskunde betrachtet, insgesamt 216 Gipfel eine relative Höhe von mehr als 20 m hoch haben und diese Zahl mit dem 16. Februar, Geburtsdatum Kim Jong Ils, übereinstimmt.

Bär, der zum Kratersee Chon hinabstieg

Von alters her war in der Gegend vom Paektu-Gebirge eine schauerliche Erzählung über ein „Ungeheuer“, das im Kratersee Chon lebt, wie eine Legende im Umlauf.

Den Worten der in die Geschichte eingegangenen Augenzeugen zufolge schwamm ein ochsengroßes dunkelbraunes scheußliches „Ungeheuer“ den Kratersee durch und brummte dabei laut. Es soll Beschützer des Kratersees gewesen sein.

Lebte dann das „Ungeheuer“ wirklich im Kratersee Chon des Paektu-Gebirges? Das wurde lange Zeit eine Sache von allgemeinem Interesse. Sein wahres Gesicht trat erst im Prozess erneuter Expedition zum Paektu-Gebirge zutage.

Das „Ungeheuer“ des Kratersees von diesem Gebirge war eben ein großer Bär, der in dessen Gegend lebte und nach unten zum See und dann nach oben zum Gipfel stieg. Die Menschen werden wahrscheinlich nicht glauben, wenn man sagt, der Bär war im Kratersee Chon gewesen.

Aber dies ist eine unleugbare Tatsache.

Es ist zwar nicht deutlich feststellbar, warum ein Bär zum Kratersee hinabging, aber die Hypothese, dass er instinktiv zum See hinunterstieg, um Wasser zu trinken oder Nahrung zu suchen, ist glaubwürdig. In Wirklichkeit sind große Bären und andere Tiere im Frühjahr und Herbst am Kraterseeufer zu sehen.

Kratersee durchschwimmender Bär

Am 12. Juli 1981 erschien frühmorgens ein stiergroßer Bär auf dem Piru-Gipfel des Paektu-Gebirges, stieg dann zum Seeufer hinunter, durchschwamm den See bis zum gegenüber liegenden Ufer, an dem der Chongsok-Gipfel steht, erklomm einen den Krater umschließenden äußeren Gipfel und verschwand langsam.

Am 24. September 1983 stieg nachmittags ein großer dunkelbrauner Bär, der etwa 200 kg zu wiegen schien, zwischen den Hyangdo- und dem Ssangmujigae-Gipfel hinunter, ging am Ufer auf und ab und verschwand gemächlich in die Richtung des Paekam-Gipfels.

Auch danach wurden die Ergebnisse der Beobachtungen von den den Kratersee aufgesuchten Bären mehrmals eingetragen.

Im April 2007 entdeckte man ebenfalls einen aus dem Winterschlaf erwachten bullengroßen Bär, der auf dem vereisten Kratersee hin und her lief. Die Fußstapfe des Bären auf dem Schnee war dermaßen groß, dass in sie zwei Erwachsenenfüße hineinpassten. Damals setzte sich der Bär mit dumpfem Geräusch auf den Schnee, leckte etwa 30 Minuten lang seine Fußsohlen und ging, womöglich hatte er das Zeichen eines nahenden Menschen gespürt, auf dem zurückgelegten Weg zurück und verschwand in die Richtung des Chongsok-Gipfels. Danach wurden im Laufe der Untersuchungen im Freien am Fuße des Paektu-Berges und in dessen Umgegend an einigen Orten natürliche Grotten entdeckt, wo der Annahme nach Bären überwintern. Große Bären, welche in der Gegend vom Paektu-Gebirge leben, sind auch in dessen Kater häufig anzutreffen. Sie überqueren den Kratersee Chon und lassen so legendäre Geschichten entstehen.

Am Ufer des Kratersees Chon entdeckte Aasgeier

Die komplexe Expedition für den Kratersees Chon vom Paektu-Gebirge fing am 20. Juni 2007 am dessen Ufer erstmals einen Aasgeier. Er gehört zur Familie Adler und ist von den Vögeln am größten. Er wiegt gewöhnlich 10 kg, seine Flügel sind 75–87 cm, sein Schwanz 35–41 cm und sein Schnabel etwa 6 cm lang.

Er lebt vorwiegend in Bergen oder Niederungen in Westnordchina, in Zentralasien und im Ostsüden Europas wie auch im Fernosten Russlands. Er baut in der Paarungszeit in den Gebieten, die über 2000-4000 m hoch ü. d. M. liegen, Nest. Nach dieser Zeit zieht er in Flachlandgebiete an Bergfüßen, wandert vom Herbst an umher und fliegt auch auf Korea zu.

Er zeichnet sich dadurch aus, dass sein Schnabel stark, seine Flügel lang und breit sind, sein Stirn und der Oberteil seines Kopfes von weichen Daunen bedeckt sind und sein Hinter- und Seitenhals ohne Feder, also entblößt sind. Er frisst hauptsächlich Aase oder kleine Tiere.

Der Aasgeier, der seinerzeit gefangen wurde, wog 12 kg, sein Flügel ist 80 cm (ausgebreitet 130 cm) breit, sein Schwanz 40 cm, und sein Schnabel 7 cm lang.

Nach der Entdeckung von zig Tierarten am Ufer des Kratersees Chon vom Paektu-Gebirge erschien ein Aasgeier. Das zeigt, dass mit der zunehmenden Mannigfaltigkeit der Tiere und Pflanzen am Seeufer des Chon die Nahrungskettenbeziehungen weiter bereichert werden.

Süßwasserschildkröten, die am Kratersee Chon anzutreffen sind

Niemand wird daran glauben, wenn jemand sagt, dass am Ufer des Kratersees Chon Süßwasserschildkröten leben.

Aber an diesem Ufer wurden sie mehrmals entdeckt und gefangen.

Im August 2004 fing man an einer Stelle mit 2 m Wassertiefe nah der Okjang-Quelle westlich vom Kratersee Chon eine Gelbohrschildkröte, eine Art der Süßwasserschildkröten. Sie ist weltweit in Sumpfgebieten und Seen Mexikos, Mittelgebiet Amerikas, verbreitet. Und es war bekannt, dass diese Kröteart in Korea nicht lebt.

Aber diese seltene Süßwasserschildkröte wurde in Korea, ja im Kratersee Chon vom Paektu-Gebirge, das als kältester Ort bekannt ist, entdeckt.

Sie hat Ohrläppchen mit gelben Mustern, weshalb sie Gelbohrschildkröte genannt wird. Sie hat wegen ihrer Schönheit einen sehr hohen Betrachtungswert.

4 Jahre danach, also 2008, entdeckte man wiederum eine Gelbohrschildkröte, wodurch es bestätigt wurde, dass im Kratersee Chon nicht nur eine Süßwasserschildkröte lebt.

Es fand bisher keine Klärung, wie es dazu kam, dass die in Mittelamerika verbreitete Gelbohrschildkröte im besagten See leben. Also die Existenz dieser Schildkröte im Kratersee Chon ist ja von großer wissenschaftlicher Bedeutung.

Doppelregenbogen

Wenn die Luft Wassertröpfchen enthält und das Sonnenlicht diese Tröpfchen durchdringt, entsteht durch Refraktion und Reflexion des Sonnenlichts ein Regenbogen. Das ist ein Gesetz der Natur und eine Naturerscheinung, welche überall zu sehen ist.

Wenn sich ein Regenbogen zeigt, schreien die Menschen Jubelrufe, fasziniert von seiner mysteriösen Form und seinen schönen Farben. Das trifft insbesondere bei Doppelregenbogen noch mehr zu.

Aber sicherlich haben nicht viele Menschen den Doppelregenbogen betrachtet, der sich über den Paektu-Berg spannt. Über diesem Gebirge entsteht häufig ein Doppelregenbogen.

Das hängt damit zusammen, dass über das Paektu-Gebirge öfters die Wolken ziehen und wegen der häufigen Nebeln und der plötzlichen Niederschläge in der Luft viel Wassertröpfchen enthalten sind. In diesem Gebirge fällt der Regen in Strömen, hört dann im Nu

auf, verwandeln sich die Regenwolken in weiße Flockenwolken, die sich dann zerstreuen. In solchen Augenblicken spannt sich über den Himmel ein Doppelregenbogen, der seine Wurzel in der Mitte des Kratersees Chon schlägt und wie eine mit ausgewählten schönen Farbenfaden hergestellte Handstickerei aussieht.

Der Doppelregenbogen im Paektu-Gebirge zeigt sich über dem Kratersee und streckt sich über den heiligen Berg oder verbindet zwei Gipfel miteinander sowie bildet eine außergewöhnliche Form, die ihre Wurzel jeweils in dem Janggun-Gipfel und dem Kratersee geschlagen hat.

Daher gibt es im Pektu-Gebirge einen Gipfel namens Ssangmujigae-Gipfel, weil über ihm öfters ein Doppelregenbogen (Ssangmujigae) entsteht. Der Doppelregenbogen über dem Paektu-Berg ist wahrscheinlich deshalb unsagbar prächtig und graziös, weil seine Wurzeln im kristallklaren Wasser des Kratersees Chon eingeschlagen sind und wegen der frischen und reinen Luft seine Gegend stärker von der Sonne bestrahlt und intensiver von den ultravioletten Strahlen bescheint wird als andere Gegenden.

„Chaesaek-Wolken“ am Himmel über dem Hyangdo-Gipfel

Am Himmel über dem Hyangdo-Gipfel des Paektu-Gebirges ziehen öfters die mysteriösen „Chaesaek(schön gefärbten)-Wolken“ auf. Eigentlich sind die „Chaesaek-Wolken“ Name der Wolken, die in einer Legende aus der alten Zeit vorkommen. Aber diese Wolken, welche sich alljährlich gegen den 16. Februar über dem Hyangdo-Gipfel zeigen, sind keine legendäre Existenz, sondern wirkliche Wolken.

Wenn man alljährlich gegen 16. Februar am Ufer des Kratersees zu den schnell über die Berggipfel vorüberziehenden dünnen

Wolken mit der über dem Hyangdo-Gipfel aufgehenden Sonne im Hintergrund aufschaut, sieht man schöne Farben miteinander harmonieren. Man kann sagen, dass dies und das Prinzip der Entstehung des Regenbogens gleich sind.

Die „Chaesaek-Wolken“ über dem Hyangdo-Gipfel zeichnen sich dadurch aus, dass sie deshalb einen starken Wechsel der Farbenharmonie aufweisen und schön sind, weil sie sich wegen des starken Windes in ihren Formen ständig verändern.

Die Menschen in den früheren Zeiten sahen am Himmel über dem Hyangdo-Gipfel die „Chesaek-Wolken“ aufziehen, mit denen der König des Himmelreiches fährt, und bezeichneten diesen Gipfel als Chonwang(Himmelskönig)-Gipfel, also in dem Sinn, dass er sich zu diesem Gipfel hinunterschwingt.

Blumendüfte über schöner Hochebene

Im Allgemeinen zählen die Pflanzen zu einer der drei Naturlandschaften.

Die endlos ausgedehnte Hochebene im Paektu-Hochgebirge inmitten von den wogenden uralten Wäldern ist ein Landschaftselement, das einen Teil der Landschaften des Paektu-Gebirges, einer Sehenswürdigkeit in der Welt, bildet.

Wenn man durch die Wälder von Paektu in die Hochebene eintritt, kommt der kolossale Bergkörper des Paektu-Berges in Sicht, und auf der endlos ausgedehnten Hochebene stehen verschiedenartige schöne Blumen in voller Blüte, als ob sie die Besucher begrüßten. Sie lassen die Besucher nicht von sich trennen.

Auf dem Erdball gibt es zwar zehntausende Arten von Pflanzen und unzählige Arten von Blumen, welche sich ihrer schönen Farbe und ihres Duftes rühmen, aber die Blumen, die hier auf der Hochebene am Fuße des Paektu-Gebirges blühen, sind hell, dunkelfarben, schön und stark aromatisch.

In dieser freien Natur blühen zig Arten von seltenen Blumen, angefangen von Feldblumen, die ihre Wurzel in den Felsrissen fest schlagen und ungeachtet der Jahreszeiten wachsen, bis

Rhododendren, die auch in der schneidenden Winterkälte, in der selbst die Armspannen dicken Lärchen schwer atmen sollen, mit dem Geist von Paektu auch im Schnee ihre Knospen platzen. Das bildet Kontrast zu dunkelgrünen Urwäldern.

Die Blumen auf der Hochebene sehen bei morgendlicher Sonnenstrahlung und bei Sonnenstrahlung nach dem Regen noch schöner aus. In solcher Zeit erglänzen die den Tau satt eingesaugten Grasblätter in der Sonne, erheben die Blumenblüten eine nach der anderen ihren Kopf und glätten sich die Grasblätter. Die Blüten verbreiten ihre zusammengehaltenen Düfte über die Hochebene.

Das ist nicht die ganze Landschaft der Hochebene. Hier versammeln sich schöne Biene und Schmetterlinge, die von einer Blume zur anderen fliegen und tanzen, und entstehen kleine Bienen- und Schmetterlingsberge. Und Fasane, Rehe und Felslerchen (*Prunella callaris erythropygia*) fliegen mal hier und springen mal dort. Das ist zwar auch ein Teil der Landschaften der Hochebene, aber die schon beim Anblick schmackhaften und appetitlichen Gebirgsbeeren einschließlich Heidelbeeren bereiten den Menschen Freude.

Die Landschaft der Hochebene im Paektu-Gebirge lässt fürwahr die Betrachter aus tiefster Seele fühlen, dass nicht nur die endlos ausgedehnte schöne Ebene von Blumen, sondern auch die seltenen Früchte einzigartige Landschaft bilden.

Nachtlandschaft

Auch die Nachtlandschaft des Paektu-Gebirges ist ungewöhnlich.

Auf unserem Planeten gibt es nicht wenig Orte, die wegen ihrer herrlichen nächtlichen Landschaft berühmt sind. Aber sie werden nicht wie die Nacht im Paektu-Gebirge, das von historisch bedeutsamen Begebenheiten erfüllt ist, den Menschen erhabene und eigentümliche Emotion verleihen.

Wenn die hoch im Luftraum über dem Paektu-Gebirge stehende Sonne langsam hinter dem westlichen Bergrücken verschwindet, färbt sich dieses Gebirge rötlich. Eine Weile danach verliert auch die

brennende Abendröte langsam ihre Farbe, und am Himmel über dem Kratersee Chon beginnen die Sterne ein nach dem anderen zu blinken.

Dann versinkt das Paektu-Gebirge schließlich in Dunkelheit und zeigen sich die bizarren Konturen seiner miteinander verbundenen Gipfel mit dem Himmel im Hintergrund. In diesem Gebirge gibt es stockdunkle Nächte, in denen man auch die Hand vor den Augen nicht sehen kann, un die Zeiten, in denen Stürme heulen und der Kratersee tobt, und aber auch Nächte, in denen kein Lüftchen weht, Stille herrscht und das wie Spiegel klare Wasser des Kratersees, bescheint von Sternen, flimmert. In solchen Zeiten zerschneiden die kleinen Wellen des Kratersees leise die tiefe Stille und spülen dessen verschiedenfarbigen Bimssteinstrand schön und verschleifen ihn. Wenn der Vollmond über den Hyangdo-Gipfel aufgeht und am Himmel über dem Kratersee hängt, schmückt sich die

nächtliche Landschaft des Kratersees schöner denn je. Blickt man in dessen kristallklares Wasser, erscheint der am Himmel stehende Vollmond auf dem Seewasser, als ob er sein Gesicht im Spiegel sehen wolle, und die unzähligen Sterne des Universums scheinen sich ausnahmslos hier im Kratersee anzusammeln und, zu Haufen geballt, sich zuzuraunen. Auch im von diesen Haufen erfüllten See scheint die Milchstraße zu fließen und der tellerförmige Vollmond kmmt in Sicht, als wäre er in greifbarer Nähe. Die Tageslandschaft des Paektu-Gebirges ist fürwahr über alle Maßen herrlich, aber man kann nicht umhin, zu sagen, dass seine nächtliche Landschaft eine ungewöhnliche Landschaft ist, welche bei den Menschen ewige Erinnerungen hinterlässt.

Galaxien über dem Paektu-Berg

Schneelandschaft

Die Schneelandschaft des Paektu-Gebirges ist ein Element seiner eigentümlichen Landschaften, die sich in der großen erbarmungslosen Natur dieses Gebirges ausbreiten. Das eigentümliche Merkmal seiner Schneelandschaft sind tobende Schneegestöber, Schneelawine, endlos ausgedehntes Schneemeer und Eisberge.

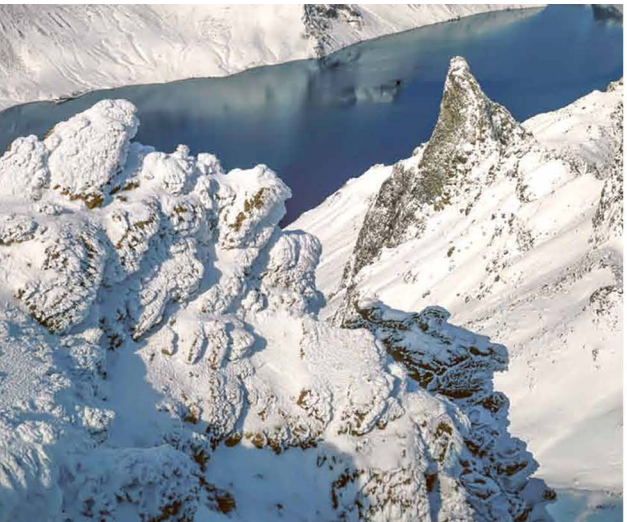
Wenn man sich auf der Spitze des Paektu-Gebirge nach allen Seiten umblickt, kann man Folgendes feststellen: Die Hochebene und das Waldmeer von Paektu liegen unter dem hellen Sonnenlicht. Die Schneewolken wandern im Luftraum über dem Kratersee ständig hin und her, verhüllen und enthüllen den Gebirgskörper und bewirken so andere mysteriöse Wandlungen. Die Wolkenballungen zerstieben wie Nebel im Nu und die Schneeflocken schweben ziellos durch die Luft. Bis vor Kurzem herrschte Ruhe, kommt aber ein heftiger Sturm herauf, ungewiss, wo er entstanden ist, wird der angehäufte Schnee, der auf dem Gebirgskörper, der Hochebene, den Wäldern und dem zugefrorenen Kratersee liegt, aufgewirbelt und der Schneeberg von dieser Stelle auf andere verlegt. Überall gehen gewaltige Schneelawinen ab, und die schneebedeckten weißen

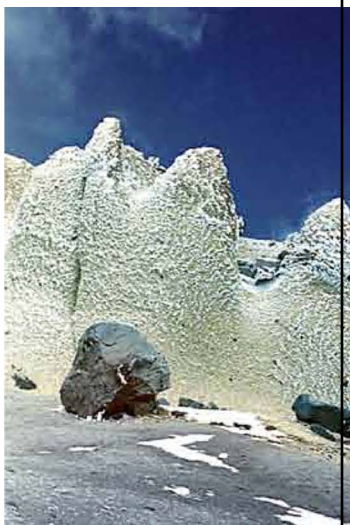
Urwälder verschwinden im Schneegestöber.

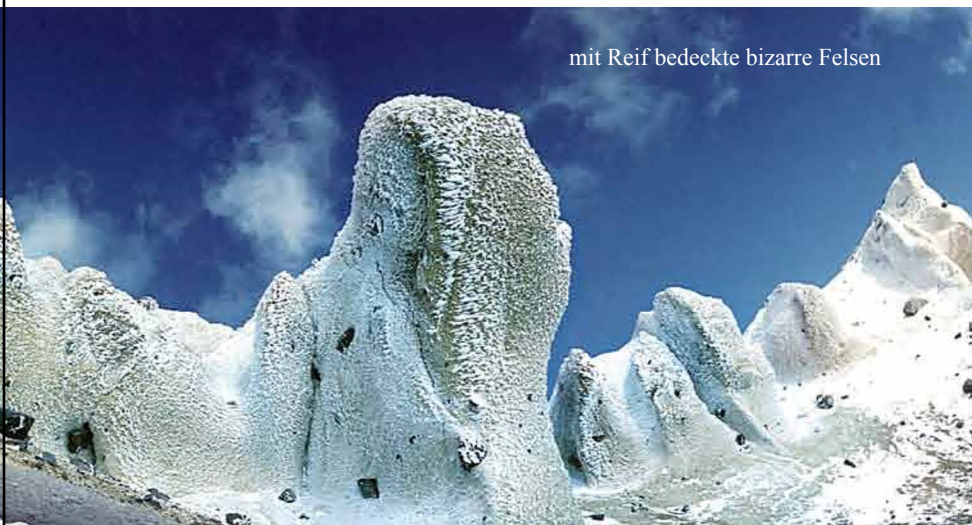
Was man in der Schneelandschaft nicht unerwähnt lassen soll, ist der Eis von verschiedenen Formen, zu dem das Wasser an Kraterwänden, Kraterseeufer und Wasserfällen erstarrt ist. Wenn das wütende Schneegestöber aufhört und die Sonne scheint, hängen an jedem Felswandrand des mehrfach von „Eisschirmen“ bedeckten Piru-Gipfels und am Ufer des Kratersees Chon „Eisbärte“ (Eiszapfen) herab und bringen verschiedene schöne Töne hervor.

Andererseits kollidieren der vom Abhang des Kraters hinunterrutschende Schnee und der von der Schneedecke des Kratersees nach oben wirbelnde Schnee miteinander, kleben aneinander und ballen sich zu eigenartigen „Eisschirmen“ zusammen. Und in der Umgebung der Thermalquelle entsteht eine „Schneehöhle“, in der zig Menschen Platz nehmen können.

Es ist auch ein großartiger Anblick, dass sich das senkrecht abstürzende Wasser des Wasserfalls in Eisskulpturen verschiedener Formen und Gestalten verwandelt, aber die berauschende Ansicht, dass bei morgendlicher Sonnenstrahlung und Abendröte verschiedene schöne und mysteriöse Farbtöne entstehen und verblassen, bildet den Höhepunkt der Schneelandschaft im Paektu-Gebirge.







mit Reif bedeckte bizarre Felsen

Natürliche Schnee- und Eishöhle

Im Paektu-Gebirge, das sich seiner allerlei Naturlandschaften rühmt, gibt es seltsame Schnee- und Eishöhle.

Sie befindet sich am südöstlichen Fuß des Janggun-Gipfels. Die Höhle ist etwa 50 m lang, ihr Eingang 4,5 m breit und 2,9 m hoch. In der Höhle stehen Eissäulen, und an ihren Wänden sind Eisziegelsteine gebildet, die so aussehen, als ob man mit behauenen Kristallen gemauert hätte. Aus ihrem Fußboden sprudelt eine Quelle.

Wasserfälle

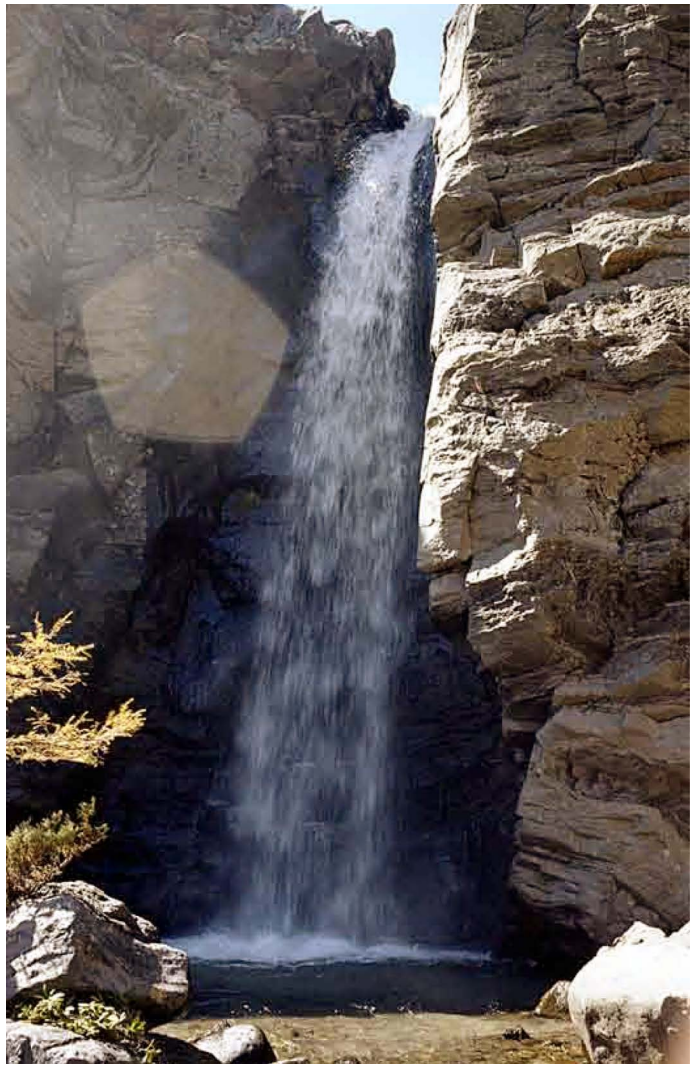
Die Wasserfälle sind ein wichtiges Bestandteil der Naturlandschaften, der den Menschen starke Kraft verleiht und in ihnen Leidenschaft fördert.

Das Paektu-Gebirge hat herrliche und großartige Wasserfälle in seinem Schoß. Daher sind seine Landschaften reichlicher und schöner. In diesem Gebirge befinden sich die Wasserfälle vorwiegend an Abhängen und Fuß des Gebirgskörpers Paektu. Die bekanntesten Wasserfälle sind u. a. der Sagimun-, Hyongje-, Paektu- und Chonji-Wasserfall.

Paektu-Wasserfall

Wenn man entlang dem Oberlauf des Amnok, auf den das Wasser des Sagimun-Wasserfalls abstürzt, ein wenig nach unten geht, liegt dort der Paektu-Wasserfall, bei dem das klare Wasser des Kratersees Chon herunterstürzt.

Der Paektu-Wasserfall hat das Wasser, das an der Stelle, die westlich von dem entlang dem Tal des Amnok zum Paektu-Gebirge aufwärtsführenden Besichtigungsweg ein wenig entfernt ist, vom



Paektu-Wasserfall

Kratersee ausfließenden unterirdischen Quelle ausströmt, als seine Hauptquelle.

Der Paektu-Wassefall ist 12 m hoch, stürzt aus dem Loch am Felsen vertikal ab und sieht so aus, als ob ein Seidengewebeband herabgehänt wäre. Die Schlucht, wo der Wasserfall hinabstürzt, ist wie eine Rinne eng. Unten an diesem Wasserfall ist ein Teich.

In der Umgebung des Wasserlaufes entsteht Spritzwasser, das in der Sonne silberig glitzert. In der Umgegend vom Wasserfall erblühen schöne Blumen, welche dessen Landschaft noch schöner schmücken.

Einzigartige „Kokkul-Wasserfälle“ vom Paektu-Berg

Im Krater des von allerlei mysteriösen Schönheiten trächtigen Paektu-Berges sind eigentümliche Wasserfälle zu sehen.

Wenn es im Sommer viel regnet, verwandeln sich die Felswände des Kraters des Paektu-Gebirges in Wasserfälle, entstehen also im wahrsten Sinn des Wortes Kraterwasserfälle. Wenn zu dieser Regenzeit einheftiger Nordwestwind den Abhang aufwärts weht, tritt die Erscheinung von „Kkokkul-Wasserfällen“ auf, dass die hinunterfließenden Wasserläufe umgekehrt („Kokkul“) hinauffließen und wie Fontäne in die Höhe steigen.

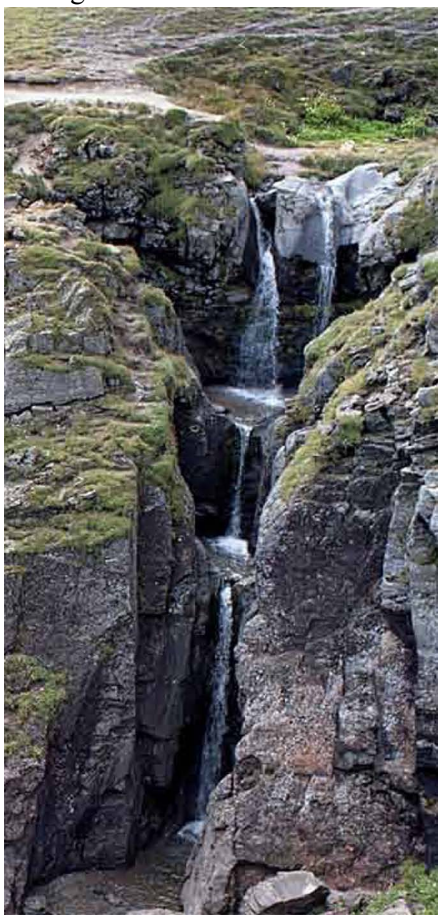
Diese seltsamen Kokkul-Wasserfälle sind in der Zeit der Schneeschmelze im Mai und Juli sowie in der Regenzeit im Juli und August zu sehen.

Sakimun-Wasserfall

Er ritzte, als wolle er seine lange Geschichte überliefern, in den hausgroßen Felsblock Wasserflussrilen ein, die selbst ein Steinmetz der 1. Klasse hätte nicht schaffen können. Der Wasserfall ist 18 m hoch.

Das Wasser stürzt über drei Stufen ab, weil womöglich der einmalige Wasserabsturz über seine Kraft hinausgeht oder die rennung vom Paektu-Gebirge ihm leid tut. Das Wasser des Wasserfalls stürzt anfangs in einem Lauf die Rillen hinunter auf den kleinen Teich, fällt dann nach kurzem Verweilen wieder auf einen Teich nieder, in zwei nahezu gleich breite Läufe verzweigt, und rasselt nach wiederholter kurzer Atempause zu einem Lauf verschmolzen auf den Lauf des Amnok-Flusses nieder.

Im Tal liegen auch im Sommer Schneehaufen hier und da, und das herrlich versprühende Wasser des Wasserfalls bietet eine außergewöhnliche Landschaft. Im Winter jedoch existiert kein fließendes Wasser, weshalb nur Eissäulen stehen, was ein wenig zu bedauern ist. Aber die sonderbaren Fließwege, die kleinen Teiche und die verschmelzenden und sich verzweigenden Wasserläufe machen unvergesslichen Eindruck.



Sakimun-Wasserfall

Hyongje-Wasserfall

Dieser Wasserfall befindet sich an der Stelle, wenn man vom Paektu-Wasserfall entlang dem Oberlauf des Amnok etwa 7.2 km flussabwärts geht. Weil sein Wasser wie Brüder („Hyongje“) nebeneinander in zwei Läufe verzweigt hinunterstürzt, wird er als Hyongje-Wasserfall genannt.

Er ist zwar ungefähr 8 m hoch und seinem Umfang nach nicht groß, aber wegen seiner Erhabenheit und Kuriosität bekannt. Der Wasserfall, dessen Wasser linksseitig abstürzt, ist der ältere Bruder.

Wenn das Wasser hinunterstürzt und mit dem Felsen kollidiert, sprühen perlförmige Wassertröpfchen. Wenn diese von der Sonne bestrahlt werden, erglänzen sie in klaren sieben Farben. Das ist fürwahr ein herrlicher Anblick.

Hyongje-Wasserfall

Chongun-Felsenklippe

Wenn man von der Stelle, wo der Sobaek-Fluss in den Amnok-Fluss mündet, den Fluss Amnok entlang etwa 6 km aufwärts geht, sieht man diese Kelipp. Sie ist eine bizarre Felsenklippe, die südwestlich vom Berg Kom etwa 2 km entfernt und entlang der westlichen Wand der Schlucht des Flusses Amno etwa 2 km entfernt steht. Sie entstand durch vulkanische Tätigkeit.

Sie sieht beim Anblick so aus, als ob über 1000 („Chon“) Armeeangehörige („Gun“) in Reih und Glied stehen.

Die Chongun-Felsenklippe erstand durch Vulkantätigkeit und erosive Wirkung der Flüsse und ist durchschnittlich zig Meter hoch und 20–30 m breit.

Sie zeigt die typische Bodennatur und die topografische Erscheinung, und bei ihr sind die wie Messerschneide spitzen Felsengipfeln und die schroffen Felswänden beieinander verbunden. Sie macht die Landschaft der Schlucht des Flusses Amnok außerordentlicher.

Chongun-Felsenklippe

Die vier Jahreszeiten sind an einem Ort im Nu zu sehen

Auf dem Erdball gibt es Länder ohne Jahreszeiten wie auch Länder mit den deutlich geteilten vier Jahreszeiten.

Wegen der Existenz der vier Jahreszeiten, die ohne Versäumnis einkehren und auslaufen, ist die naturgeografische Umwelt mannigfaltig und bietet jede Jahreszeit die ihr eigenen Landschaften.

Die Menschen wissen, dass inmitten von ununterbrochenem Wechsel der Jahreszeiten im Frühling die Natur zu neuem Leben erwacht und die Pflanzen neue Keime treiben, im Sommer das frische Grün üppiger wird, im Herbst Felder und Bäume Früchte tragen und im Winter Schnee fällt und Flüsse und Berge frieren.

Aber die einzigartige Naturerscheinung, die diesem Naturgesetz widerspricht, tritt im Paektu-Gebirge auf. Natürlich vollzieht sich auch in diesem Gebirge alljährlich der Jahreszeitwechsel regelmäßig. Aber in diesem Gebirge sind die vier Jahreszeiten eigenen Erscheinungen an einem Ort und in einem Augenblick zu sehen.

Diese sonderbaren Erscheinungen sind im ganzen Paektu-Gebirge, im Innen des Kraters, in einem Bergtal, ja auch jeweils im Frühling, Sommer, Herbst und Winter feststellbar.

Wenn man im Sommer auf die Spitze des Paektu-Gebirges steigt und Ausschau nach allen Seiten hält, ist Folgendes sichtbar: Vor den Augen tun sich der sich im Wind wiegende grüne Wald und das Meer von duftenden Blumen auf der Hochebene auf, was bestätigt, dass es ganz bestimmt Sommer sei, aber zugleich ist die Herbstlandschaft erkennbar, weil die Heidelbeerkräuter auf der Hochgebirgsebene voll blauschwarze Beeren tragen und die reife Beeren eine nach der anderen auf den Boden fallen. Und in den tiefen Schluchten liegt noch der im Winter angehäufte Schnee und lebt so die Winterlandschaft, während an schattigen Abhängen die

soeben gesprossenen Pflanzen ihre grünen Blätter treiben und so die Luft von Frühlingsanflügen geschwängert ist.

Wenn man dann die Gebiete am Kraterseeufer in Augenschein nimmt, ist Folgendes feststellbar: Die erblühten schönen Blumen, die ihre Wurzel in den Felsritzen geschlagen haben, bereiten unverstohlen ihre Früchte vor, was zeigt, dass es unbestritten ausgehender Sommer ist, während sich der bis vor Kurzem strömende Regen im Nu zu faustgroßen Hageln verwandelt und niederprasselt, was davon zeugt, dass es zweifellos Herbst ist. In der einer Schlucht erheben die Regenwasser aufgenommenen Blüten, bestrahlt von der Sonne, ihren Kopf, während in der anderen Schlucht noch mannshohe Schneehaufen liegen, sodass man nicht umhinkann, davon zu reden, dass es noch Winter ist.

Auch wenn man in die Schluchten des Kraters hineinblickt, welken die auf den Hügeln erblühten Blumen und färbt sich das grüne Laub golden, als ob man den Herbst sähe. Und in tiefen Schluchten liegen noch matschige Schneeverwehungen, weshalb man nicht davon sprechen kann, dass es noch Winter ist. Da aber in der Nähe der Schneewehen zum Erstaunen die Krautpflanzen wie in den Frühlingstagen aufkeimen, ist es unbestreitbar Frühling, und auf davon ein wenig entfernt liegenden Stellen wachsen Pflanzen, deren Knospen noch nicht geplatzt sind, wetteifernd, was das Sommergefühl spüren lässt.

Im Paektu-Gebirge sind im Sommer nicht nur die Hauptmerkmale der vier Jahreszeiten, sondern auch im Winter die einzigartigen Erscheinungen der Sommerzeit ersichtbar. Wenn der Winter einkehrt und das betreffende Jahr dem Ende zugeht, wird der Kratersee Chon von der Eisschicht überzogen und darüber mit ein Faden hohem Schnee bedeckt und weht starker Sturm unaufhörlich.

Aber die Gegend der Thermalquelle, deren heißes Wasser aus der Untiefe des Erdinneren in die Höhe schießt, bietet mysteriöse

Landschaften. Aus dieser Thermalquelle, welche kein einziges Mal zufrierte, obwohl seit der Entstehung des Kratersees lange Zeit ins Land gegangen ist, schießt ohne Stockung siedendes reines Wasser hoch und steigt Nebel wie Sommerfädchen auf, als herrsche es Frühlingsstimmung. Andererseits ist die Kälte am Ufer des Kratersees beißend, aber im Thermalfreibad springt man

in Badehose ins Wasser und lässt Schweiß austreiben wie in der schwülen Sommerzeit, und am sonnigen Kraterseeufer nahe der Thermalquelle stehen Pflanzen, die noch nicht mit Reif bedeckt sind, was von herbstlicher Stimmung zeugt.

Das Paektu-Gebirge ist fürwahr ein berühmtes Gebirgsmassiv, wo alle vier Jahreszeiten an einem Ort festzustellen sind.

Der heilige Berg Koreas

Redaktion: Yun Yong Il, Pak Song Il

Übersetzer: Ri Myong Jun

Herausgeber: Verlag für Fremdsprachige Literatur, DVR Korea

Herausgabe: Oktober Juche 110 (2021)

E-Mail: flph@star-co.net.kp
http://www.korean-books.com.kp

ISBN 978-9946-0-2099-0